

# Dresdner Journal



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: i. B. Regierungsdirektor Dr. Uberg in Dresden.

Nr. 216.

Montag, den 17. September

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint wochentags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Da das

## Dresdner Journal

in seiner Eigenschaft als

### Königlich Sächsischer Staatsanzeiger

von allen Stadt- und Landgemeinden sowie Gutvorstehern Sachsens offiziell gehalten wird, hat es bei einer abonnierten Auflage von 6400 Exemplaren auch für die

#### Gemeindeverwaltungen

als Publikationsorgan besondere Bedeutung erlangt. Wir machen daher wiederholt bekannt, daß diesen auf ihre Ankündigungen ohne Unterschied der Größe und Anzahl, aber mit ausdrücklicher Ausnahme solcher, deren Veröffentlichung im Dresdner Journal auf Grund landes- oder ortsgesetzlicher Bestimmungen ohnehin zu erfolgen hat, eine

#### Gebührenermäßigung von 25 Prozent

gewährt wird.

Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß diese Ankündigungen dem Dresdner Journal unmittelbar zur Aufnahme überfendet werden.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fabrikbesitzer Franz Schlobach in Böhlitz-Ehrenberg den Titel und Rang als Kommerzienrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmen geruht, daß der Staatsminister Dr. Rüger das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen verliehene Großkreuz des Ludewigsordens annehme und trage.

Am 18. September 1906 wird die von der R. R. Oesterreichischen Staatsbahnenverwaltung erbaute vollspurige Nebenbahn Adorf-Rosbach in Böhmen für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr eröffnet.

Den Betrieb der Bahn führt die R. R. Staatsbahndirektion Bissen.

An der auf Königl. Sächsischem Staatsgebiete gelegenen Teilstrecke Adorf-Landesgrenze liegen außer dem Anschlußbahnhofe Adorf der Haltepunkt Leubetha sowie die Bahnhöfe Freiberg i. B. und Arnshausen. Zu Nr. 2034 Eisenb. A.

Dresden, den 15. September 1906.

### Finanzministerium.

7544

Bei der Versicherungsaktiengesellschaft „Globe“ in Hamburg ist Herr Arthur Müller als Hauptbevollmächtigter ausgeschieden. Einziger Hauptbevollmächtigter für die Versicherung gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschaden sowie gegen Einbruchdiebstahl für den Bezirk des Königreichs Sachsen ist von jetzt an

Herr Alwin Streubel

in Leipzig, Schützenstraße 13.

Dresden, am 13. September 1906.

### Ministerium des Innern,

II. Abteilung.

7536

## Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.** Verwaltung der Bälle und indirekten Steuern. Befördert: Revisionsaufseher Staudinger zum Revisionsbeamten in Bad-Elster; Amtsdirektor Schmidt zum Grenzaufseher in Schönberg. — Versetzt: Hofsekretär Edler v. der Planitz als Oberzollbeamter von Riesa nach Rosbach; Zollassistent Lubensky von Riesa nach Rosbach; Obergrenzaufseher Kühle als Obergrenzaufseher von Frauenstein nach Bengelsdorf. — Pensioniert: Steueraufseher Jähne in Löhau. — Gestorben: Revisionsaufseher Hartmann in Witten.

Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Pfarrer, früher Postassistent in Berlin, als solcher in Dresden; Kirmse, früher Postamtsrat, als Postassistent.

(Beschlüsse: Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 17. September. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Pillnitz bei.

Mittags stattete Se. Majestät Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz im Reppschloße einen Besuch ab und nahm dann mit den Prinzensohnen an der Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe, zu der auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde erschienen war, in Villa Strahlen teil.

In den Nachmittagsstunden besuchte Se. Majestät mit Allerhöchstden Kindern den Zoologischen Garten.

Heute früh 5 Uhr 36 Min. ab Hauptbahnhof bezog sich Se. Majestät der König zu den Manövern des XIX. (2. R. S.) Armeekorps nach Klosterbuch. Se. Majestät wohnte den Übungen beim XIX. Armeekorps heute, morgen und Mittwoch bei und wird von heute zu morgen beim Königl. Kammerherren v. der Decken auf Hof und von morgen zu Mittwoch beim Hrn. v. Altröck auf Gröba bei Riesa Quartier nehmen.

Bei den heutigen Beisetzungsfeierlichkeiten weiland Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, ließ Se. Majestät der König durch den Minister des Königl. Hauses, Staatsminister v. Meißel-Reichenbach, Erzelenz, einen Kranz am Sarge des Hohen Verbliebenen niederlegen.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die von der Staatsregierung dem Landesparlament und der Ständerversammlung zugesagte Revision der Verordnung, leicht entzündliche Stoffe betreffend, vom 8. März 1905, ist eingeleitet. Über den inzwischen aufgestellten Entwurf einer neuen Verordnung werden zunächst die Reichshauptmannschaften gehört. Sodann wird er den Vertretungen der beteiligten Kreise des Handels und Gewerbes sowie der Landwirtschaft zur Begutachtung zugesandt werden.

**Öffentliche Spruchung des Königl. Landesversicherungsamts** vom 15. September 1906. Der Kaiserliche Grottlieb Abbühl erlitt im August 1905 in seinem landwirtschaftlichen Betriebe zu Dippoldisdorfe einen Unfall. Er kam beim Einfahren von Getreide in der Scheune zum Fallen und lag seitdem über Schmerzen in der linken Seite. Mit der ihm von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zugewilligten Entschädigung von 20 Proz. der Vollrente ist er nicht zufrieden. Er verlangt einen höheren Prozentsatz und außerdem, daß der Rentenberechnung ein Jahresarbeitsverdienst von 1200 M. zugrunde gelegt werde, ist aber vom Schiedsgericht mit seiner Berufung zurückgewiesen worden. Auch sein Rekurs wurde verworfen, weil der Rentenberechnung nur der für den St. des Betriebs festgestellte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter (600 M.) zugrunde gelegt werden könne und auch der von der Berufsgenossenschaft angenommene Prozentsatz nach den vorliegenden ärztlichen Gutachten angemessen erscheine.

Johanne Sophie König in Leipzig-Bühl hat am 1. Februar 1904 in einem Textildruck einen Unfall erlitten, indem sie auf Zementfußboden ausglitt und sich beim Aufstehen das rechte Knie verletzte. Sie ist deshalb auf Kosten der Berufsgenossenschaft in einem Krankenhaus behandelt worden und hat auch eine Zeitlang eine Unfallrente bezogen. Seit November 1904 hat sie keine Rente mehr erhalten, weil die Folgen des Unfalls beseitigt waren. Im September 1906 hat die König von neuem die Gewährung von Unfallrente beantragt, weil eine Verschlimmerung der Unfallfolgen eingetreten sei. Da dies von den gehörten ärztlichen Sachverständigen nicht bestätigt worden ist, wurde sie mit ihrem Antrag in allen Instanzen abgewiesen.

Dem Kettenanschneider Karl Hermann Schmeißer in Reichenbach ist am 20. Juni 1905 beim Transport eines Ketten- und Pfostenbaums der Hals gedreht Effektenbaum auf den Kopf gefallen. Er hat damals auf der Mitte des Kopfes eine kleine Wundgeschwulst erhalten. Nach etwa zwei Monaten hat er gegen die Sächsische Textildruck-Berufsgenossenschaft Entschädigungsansprüche erhoben, weil er seit dem Unfälle mit Schwindel und Kopfschmerz behaftet sei. Nach ärztlichem Ausspruch leidet er an einer als Unfallfolge anzusehenden Dystrophia. Mit der ihm von der Berufsgenossenschaft zugewilligten Teilrente (20 Prozent) ist er nicht zufrieden, seine Rechtsmittel hatten aber weder in der Berufungs- noch in der Rekursinstanz Erfolg.

Der Schmied Friedrich Gottlieb Große in Dresden hat von der sächsischen Staatsbahnenverwaltung bis Ende 1905 eine Unfallrente bezogen, die dann eingestellt worden ist, weil die Unfallfolgen beseitigt seien. Vom Schiedsgericht mit seiner Berufung abgewiesen, erhielt er auf seinen Rekurs vom Landesversicherungsamt noch eine Teilrente zugesprochen, weil nicht erwiesen sei, daß die erwerbsfährenden Unfallfolgen völlig beseitigt seien.

Einen Mißerfolg hatte das Rechtsmittel des Wirtschaftsleiters Max Emil Neßler in Lauenburg, dessen Unfallrenten von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft eingestellt worden ist.

Die Renten des Waldarbeiters Friedrich Oskar Hinkel in Kühnhaide, der Gutsbesitzerdefra Marie Helene Bähr in Gnoschwitz, der Emma verehel. Pohlers in Schlagwitz, des Arbeiters Ernst Arno Wöckel in Stenn, der Hedwig Auguste verehel. Jahn in Langenberndorf und der Arbeiter Julius Puntke in Grimma und Friedrich Karl Hausburg in Leipzig-Schleußig sind neuerdings abgemindert worden, weil sich die Erwerbsfähigkeit der Beteiligten seit der früheren Rentenfeststellung gehoben habe. Puntke und Hausburg hatten mit ihren Rechtsmitteln teilweisen Erfolg, letzterer auf dem Wege des Vergleichs, während die übrigen Kläger abgewiesen wurden.

Die Unfallversicherungsasse des Oberverwalters Ulas Dietrich in Büchau gegen die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurde an das Schiedsgericht zurückverwiesen, auf den Rekurs des Webers Johann Charras in Sebitz aber weitere Beweiserhebung beschlossen.

Die Entscheidung über den Rekurs der Auguste Pauline verw. Stumpf in Falkenstein erledigte sich dadurch, daß die Klägerin vor der Verhandlung gestorben ist und die beklagte Berufsgenossenschaft sich durch ihren Vertreter bereit erklärte, den Erben die gesetzlichen Entschädigungen zu leisten. Einige weitere Angelegenheiten wurden ohne öffentliche Verhandlung erledigt.

Den Vorsitz hatte Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Apelt.

## Sachsen.

\* Se. Majestät der König überbandte Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg zu seinem gestrigen Geburtstag ein herzlich Glückwunschtelegramm.

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser.

(B. Z. B.) Breslau, 16. September. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern vormittag mit den Herren des Gefolges den Gottesdienst in der St. Barbara-Kirche. Um 1/2 12 Uhr empfing der Kaiser den mit der Vertretung des Direktors der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes beauftragten Bill. Geh. Rat Dernburg und nahm später die Meldung des mit der Führung des V. Armeekorps beauftragten Generalleutnants Klud entgegen. Zur Frühstückstafel waren geladen der Oberst-Kammerer Fürst zu Solms-Baruth, Bill. Geh. Rat Dernburg, der Kommandant von Breslau Generalleutnant v. Wallenberg und Generalleutnant Klud. Nachmittags fuhr der Kaiser im Automobil nach Trebnitz, wo er von dem stellvertretenden Landrat v. Kessel empfangen wurde. Die zum Späler aufgestellten Krieger- und anderen Vereine begrüßten den Monarchen mit großer Begeisterung. Se. Majestät besichtigte die St. Hedwigs-Kirche mit dem Grabmale der heiligen Hedwig, wo Er vom Pfarrer Reichelt geführt wurde, sowie das Kloster der Barmherzigen, wo den Kaiser die stellvertretende Oberin empfing. Später fuhr Se. Majestät am Kaiser Friedrich-Denkmal vorbei nach Breslau zurück.

Se. Majestät der Kaiser hat sich heute früh 8 Uhr 40 Min. mit dem Herzog von Connaught, dem Fürsten Solms-Baruth und mit Gefolge nach Camenz begeben.

### Der Deutsche Kronprinz.

(B. Z. B.) Potsdam, 17. September. Se. Kaiser und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen kehrte in der vergangenen Nacht aus dem Wandervergelande hierher zurück und begab sich nach dem Marmorpalais.

### Zum 80. Geburtstag des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg.

Der „Reichs- und Königl. Preussische Staatsanzeiger“ schreibt: „Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg vollendet am 16. d. M. sein 80. Lebensjahr. Der hohe Herr gebeknt diesen Tag, in dessen festliche Freude sich die Trauer um den Heimgang seines Schwiegersohnes, des Prinzen Albrecht von Preußen, mischt, im engsten Familienkreise auf Jagdschloß Hummelshain zu begehen. Die Danbarkeit der Nation wird den greisen Fürsten auch in dieser Zurückgezogenheit erreichen. In den Kundgebungen der Presse ist der Verdienste gedacht worden, die sich Sachsen-Altenburgs ehrwürdiger Herzog um unser deutsches Vaterland erworben hat. Wir schließen uns diesen Stimmen an mit herzlichsten Glückwünschen für Se. Hoheit den Herzog Ernst, für sein Haus und die Bevölkerung der sachsen-altenburgischen Lande.“

Hummelshain, 17. Septbr. Hier wurde gestern der 80. Geburtstag Sr. Hoheit des Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg infolge des Todes des Prinzen Albrecht von Preußen in aller Stille begangen. Nachmittags fand Familientafel statt. Der Festtag wurde durch einen feierlichen Gottesdienst eingeleitet. Hieran schloß sich die Gratulationssour. Die Glückwünsche des Staatsministeriums überbrachte Staatsminister Borries. Prinz Ernst begab sich nach Altenburg, um in Vertretung des Herzogs den dortigen Festlichkeiten beizuwohnen.

## Badische Festtage.

### (B. Z. B.)

Karlsruhe, 15. September. Der Kronprinz von Schweden traf nebst seinem Sohne, dem Prinzen Wilhelm, mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ein. Zum Empfange auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren anwesend: der Großhofmeister v. Brauer, der preussische Gesandte v. Eisenbecker, Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch, die Minister Dr. Schenkel, Wecker, Frhr. Marschall v. Bieberstein, Staatsrat Dr. Reinhard, der Stadtkommandant, der Stadtdirektor, der Polizeidirektor und der General Fritsch. Der Kronprinz erwartete auf dem Bahnhof das Eintreffen der Großherzoglichen Herrschaften von Wainau, die um 5 Uhr erfolgte. Zum Empfange der Großherzoglichen Herrschaften, mit denen auch die Kronprinzessin von Schweden eintraf, waren auch der Erbgroßherzog und die



Erbgroßherzogin erschienen, ferner Prinz und Prinzessin Max, Prinz Karl, Prinzessin Wilhelm, der Kommandierende General des XIV. Armeekorps v. Bok und Polach, Generaladjutant v. Müller, Oberbürgermeister Schmeier u. a. Zuerst begrüßten die Erbgroßherzogin und die Erbgroßherzogin die Großherzoglichen Herrschaften, dann den Kronprinzen von Schweden und die übrigen anwesenden Prinzen. Nach Vorstellung der anwesenden Herren wurde die Fahrt nach dem Schlosse durch die herrlich geschmückten Straßen angetreten. Im ersten offenen Wagen fuhr der Großherzog und die Großherzogin, umjubelt von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge. Der Großherzog und die Großherzogin saßen vortrefflich aus und befanden sich in sichtlich froher Stimmung. — Heute abend finden eine Reihe Festbankette verschiedener Korporationen statt.

16. September. Heute vormittag 10 Uhr war in der evangelischen Stadtkirche feierlicher Gottesdienst. An ihm nahmen unter anderem teil: Großhofmeister Dr. v. Brauer, die Mitglieder des Staatsministeriums, der preussische Gesandte, der Präsident und die Mitglieder des evangelischen Oberkirchenrats, die Geistlichkeit sowie hohe Staats- und städtische Beamte. Ferner erschienen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, Prinz Karl und sein Sohn Graf von Rhena, sowie die Prinzessinnen Max und Wilhelm von Baden. Um 10 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden ein, betraten unter den Klängen der Orgel die Kirche und nahmen gegenüber der Kanzel Platz. Choralgesang leitete den Gottesdienst ein. Die Predigt hielt Pfarrer Rapp. Nach dem Hauptgebet, das vor allem die Bitte um Erhaltung des Lebens und der Gesundheit des Großherzoglichen Paares enthielt, schloß der Gottesdienst mit dem Gesang „Kun danket alle Gott“. Um 1 1/2 Uhr brachten die Postausensammler der Vereine des oberheinischen Jünglingsbunds vor dem Großherzoglichen Schlosse ein Ständchen dar. Das Wetter ist regnerisch.

Konstantinopel, 15. September. Der Sultan hat mit Überbringung seiner Glückwünsche an den Großherzog von Baden eine Spezialgesandtschaft, mit dem Divisionsgeneral Nami Pascha an der Spitze, betraut. Die Gesandtschaft ist gestern abgereist.

**Zum Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig.**

(B. T. B.) Camenz, 16. September. Heute vormittag 9 Uhr fand zum Gedächtnis des Prinzen Albrecht von Preußen in der Hofkirche ein Trauergottesdienst für die evangelische Gemeinde statt. An dem Gottesdienste nahmen die drei Prinzen nebst ihren Umgebungen teil. Die Kirche war mit Andächtigen dicht gefüllt.

— Heute abend fand in der Schloßkapelle am Sarge des Prinzen Albrecht eine Trauerfeier statt, an der die Prinzenöhne, Deputationen des österreichisch-ungarischen Dragonerregiments Nr. 6 und des Linienregiments „Braunschweig“ sowie die Umgebungen des Verbliebenen und der Prinzenöhne teilnahmen. Nach der Feier wurde der Sarg unter zahlreicher Begleitung bei Glockengeläute nach der Hofkirche überführt.

(B. T. B.) Braunschweig, 15. September. Der Regentsschaftsrat für das Herzogtum Braunschweig hat diebraunschweigische Landesversammlung auf Freitag, den 21. September, vormittags zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, in der über die Regentenschaftsfrage Beschluß gefaßt werden soll.

**Ausland.**

(Drahtnachrichten.)

**Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen Thronfolgers mit dem Erbprinzen von Montenegro.**

(B. T. B.) Ragusa, 15. September. Erbprinz Danilo von Montenegro ist gestern nachmittag vom Erzherzog Franz Ferdinand empfangen worden, der gleich darauf den Besuch erwiderte. Abends fand ein Diner bei dem Erzherzog statt, zu dem der Erbprinz und sein Gefolge und die albanischen Bischöfe, die der Erzherzog früher empfangen hatte, zugegen waren. Der Erzherzog wurde überall äußerst herzlich begrüßt.

(B. T. B.) Zara, 16. September. Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern nachmittag Ragusa verlassen und sich an Bord der „Miramar“ zur Flottenparade begeben. Erbprinz Danilo von Montenegro ging an Bord seiner Yacht, die der „Miramar“ folgend, in der Richtung auf Antivari abdampte.

**Zu den österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen.**

(B. T. B.) Budapest, 15. September. Über die Ausgleichsverhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung meldet der „Bester Lloyd“, daß hauptsächlich folgende Differenzpunkte vorhanden seien. Ungarn fordert, daß das Handelsabkommen durch einen Handelsvertrag ersetzt werde, so wie daß es über keine Verzehrungssteuern selbständig verfügen könne; Österreich verlangt Teilung der bisherigen gemeinsamen Zollentnahmen nach dem Orte der Erhebung. Ungarn fühlt sich ferner durch die Handelsverträge geschädigt, da die Zoll-erhöhung auf die landwirtschaftlichen Produkte nicht zur Geltung komme, während die österreichischen Industrieprodukte den Vorteilen der Schutzzölle genießen. Ungarn hält jedoch an den Handelsverträgen fest. Ungarn will ferner den Beitrag zur gemeinsamen Staatsschuld durch Kapitalrückzahlung ablösen; freitrag ist aber die Höhe des Zinsfußes, zu dem die Ablösung des Kapitals berechnet werden soll. Österreich fordert schließlich Erhöhung der ungarischen Quote.

**Präsident Fallières in Marseille.**

(B. T. B.) Marseille, 15. September. Präsident Fallières, in dessen Begleitung sich der Marineminister Thomson befand, empfing heute die Offiziere der auf der Reede vor Anker liegenden ausländischen Geschwader. Die italienischen, spanischen und englischen Offiziere übermittelten dem Präsidenten die Grüße ihrer Souveräne, wofür Präsident Fallières seinen Dank und die Versicherung seiner herzlichsten Gesinnung auszusprechen hat. Fallières empfing sodann die Admirale und höheren Offiziere des Mittelmeergeschwaders und wies darauf hin, daß der Wunsch der französischen Marine laute: Die Ehre und das Vaterland. Er sei überzeugt, daß das Land für seine Verteidigung auf den Opfermut der Marine rechnen könne.

16. September. Präsident Fallières besuchte gestern nachmittag mehrere Abteilungen der Kolonialausstellung. Beim Wegange äußerte er, das lebensvolle Bild, das die Ausstellung biete, mache den Kolonisten und den Kolonialbeamten höchste Ehre. — Bei dem Festmahle, das auf der Präsektur am Abend stattfand, war Präsident Fallières von den Ministern und den Kommandanten der ausländischen Schiffe umgeben. Alle französischen und ausländischen Offiziere, die gegenwärtig in Marseille anwesend sind, nahmen gleichfalls an dem Mahle teil. Präsident Fallières brachte einen Trinkspruch aus,

in dem er sich nacheinander an den italienischen und spanischen Admiral und an den englischen Kommandanten wendete. In seiner Ansprache an den britischen Kommandanten führte er aus: „Ich bin sehr angenehm berührt, von dem huldvollen Gedanken Sr. Majestät Ihres erlauchten Landesherrn, seinen Panzerkreuzer „Gumbertland“ nach Marseille zu entsenden, um den Präsidenten der Republik zu begrüßen. Ich würde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie Sr. Majestät die Gefühle des Dankes übermitteln würden, die den Präsidenten und die Regierung der Republik erfüllen für den neuen Beweis der Freundschaft, der von Frankreich lebhaft empfunden werden wird. Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs von Großbritannien, Ihrer Majestät der Königin, der königlichen Familie, sowie das Wohl der englischen Marine und des englischen Volkes.“ In den beiden anderen Ansprachen führte Präsident Fallières aus, er sei sehr angenehm berührt davon, daß auch der italienische und der spanische König ihrerseits Kriegsschiffe nach Marseille entsandt hätten. Er bat die Admirale, ihren Kriegsherrn seinen Dank zu übermitteln, und trank auf das Wohl der königlichen Familien, der Flotten und der vertretenen Nationen. Nach den Trinksprüchen des Präsidenten erhoben die drei ausländischen Kommandanten ihr Glas zu Ehren Fallières. Die Musik spielte die Nationalhymnen der drei fremden Mächte. Präsident Fallières sandte im Laufe des Abends Danktelegramme an die Könige von Italien, England und Spanien.

16. September. Präsident Fallières wohnte heute mittag einem ihm zu Ehren von der Stadtverwaltung, dem Generalrat und der Handelskammer in der Börse veranstalteten Festmahle bei und begab sich nachmittags an Bord des Torpedojägers „La Hire“ auf die Reede zur Flottenrevue. Diese verlief in glänzender Weise, doch mußte der vom Präsidenten geplante Besuch der fremden Kriegsschiffe wegen unruhiger See unterbleiben. Dafür ließ Präsident Fallières beim Passieren durch den drahtlosen Telegraph einige Begrüßungsworte übermitteln, auf welche die Kommandanten dankend antworteten.

**Vom internationalen Friedenskongreß.**

(B. T. B.) Mailand, 15. September. Heute wurde hier ein internationaler Kongreß der Friedensvereine eröffnet. Minister des Äußeren Tittoni ließ durch einen Vertreter sein Bedauern ausdrücken, daß er dem Kongreß nicht beimohnen könne; der Redner erinnerte an die Ausführungen Tittonis in der Deputiertenkammer, in denen er seine Zustimmung zu der edlen Initiative Großbritanniens zugunsten der Verminderung der Rüstungen ausgesprochen habe. Ein amerikanischer Vertreter verlas folgende Depesche des Präsidenten Roosevelt: Als Dolmetscher der Bestrebungen des amerikanischen Volkes, daß die Sache des Friedens unter den Nationen obliegen möge, und indem ich den Wunsch und die volle Zuversicht meiner Mitbürger teile, daß die Arbeiten dieser Konferenz für den Frieden einen neuen Schritt vorwärts zur Verwirklichung der Ziele der Anwälte des allgemeinen Friedens bedeuten, beglückwünsche ich den Kongreß und sende ihm meine besten Wünsche.

**Rundgebungen des englischen Kriegsministers.**

(B. T. B.) London, 15. September. Kriegsminister Hal- dane kam bei einer heute in Newcastle von ihm gehaltenen Rede über Heeresangelegenheiten beiläufig auf die auswärtigen Beziehungen zu sprechen. Er sagte: Unsere Beziehungen zu Frankreich sind enger und intimer wie je zuvor, und sie haben uns in freundschaftliche Beziehung zu der russischen Regierung gebracht, ungeachtet ihrer gegenwärtigen Schwierigkeiten. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind besser, als sie vor kurzem waren. Eines der Vorkommnisse, fuhr der Minister fort, die auf die Neigung Englands und Deutschlands hindeuten, sich zwar als Rivalen, aber doch als freundliche Rivalen zu betrachten, sei die Zurückziehung nahezu der Hälfte der deutschen Streitkräfte aus Südafrika seitens der Deutschen. Zu den Zwecken des letzten Krieges hätten die Deutschen 15 000 Mann in Südafrika gehabt, was eine gewisse Verstärkung bei zu nervösen Leuten in England habe entstehen lassen. Hal dane fuhr fort, er sei seinen Augenblick darauf gekommen, zu denken, daß dabei irgend etwas Unnatürliches war; aber nun stelle es sich heraus, daß vom nächsten Monate beginnend 7000 Mann deutsche Truppen zurückgezogen werden sollen. Das müsse Englands Wert in Südafrika erleichtern. In derselben Rede machte Hal dane die bereits gemeldeten Bemerkungen über die Abrüstungsfrage.

— Kriegsminister Hal dane regte an, gelegentlich einer Ansprache, die er in New Castle an die dortigen Volunteers hielt, daß die Volunteerbildung in der Hauptsache auf die jungen Leute beschränkt werde, die dann später in die Reserve übertreten sollen; auch sollten die Volunteers mehr mit regulären Truppen zusammen üben. Ferner sprach er sich für einen Anschluß der Schützenklubs an die Volunteers aus.

In der Antwort auf einen Brief, in dem die Notwendigkeit einer Verringerung der Rüstungen betont war, billigte Kriegsminister Hal dane die ausgesprochenen Gefühle, doch sei es bei der bestehenden Lage der Dinge nötig, die nationalen Verteidigungsmittel aufrecht zu erhalten. Wenn irgend eine Verringerung der Rüstungen zustande gebracht werden solle, so müssen sich die großen Nationen zu ihrer Durchführung vereinigen, aber England könne sich nicht selbst in eine schwache Stellung begeben.

**Die russische Zarenfamilie.**

(B. T. B.) Stockholm, 16. Septbr. „Svenska Telegrambyran“ meldet aus Hjärtöf auf heute, daß der Kaiser von Rußland mit Gefolge gestern auf den Kalkholmen zur Jagd an Land gegangen ist. Der Kaiser verteilte Geldgeschenke unter die Einwohner von Reskhar. Der Kaiser und die Kaiserin sind noch nicht auf dem Festlande gewesen. Der Gouverneur in Wiborg, v. Nechenberg, ist in Hjärtöf anwesend, wo der Besuch des Kaisers erwartet wird. Im Hjärtöfslund lagen gestern die russischen Kriegsschiffe „General-Admiral“, „Finn“, „Ulkan“, „Widni“ und „Kisa“. Montag fährt der Kaiser mit der kaiserlichen Familie nach Peterhof ab, man erwartet aber eine baldige Rückkehr nach den finnischen Schären.

**General Trepow †.**

(Melbung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) St. Petersburg, 15. September. General Trepow ist heute abend 6 Uhr in seiner Villa in Peterhof infolge eines Schlaganfalls gestorben, während er vor dem Mahle der Ruhe pflegte.

16. September. Als mittelbare Ursache des Todes des Generals Trepow wird Angina pectoris angegeben, an welcher der General in letzter Zeit litt. Über den Tod des Generals Trepow wird noch berichtet, daß Trepow sich wie gewöhnlich um 5 Uhr zur Er-

holung zurückzog. Als man ihn um 8 Uhr wecken wollte, fand man die bereits erkaltete Leiche. Trepow äußerte in letzter Zeit wiederholt, er sei ohnehin ein Todesandidat, die Revolutionäre machten sich unnötige Sorgen.

D. S. Trepow, ein Sohn des verstorbenen St. Petersburger Oberpolizeimeisters Generaladjutanten Trepow, ist im Jahre 1855 geboren. Nach Absolvierung des Pagenkorps trat er als Kornett in das Leibgarderegiment zu Pferde, mit dem er 1877 am Tschenturk beim Korps General Gurkows sowie am Kavalleriekampfe bei Telisch teilnahm. Nach dem Feldzuge legte er seinen Dienst im Leibgarde- regiment zu Pferde fort. Im Jahre 1896 wurde er für Auszeichnung im Dienst zum Obersten befördert. Im folgenden Jahre erfolgte seine Ernennung zum stellvertretenden Moskauer Oberpolizeimeister. Im Jahre 1900 wurde ihm für Auszeichnung im Dienst der Rang eines Generalmajors verliehen; gleichzeitig erfolgte auch seine Beförderung im Amte eines Oberpolizeimeisters. Im Januar 1905 wurde der Posten eines Moskauer Oberpolizeimeisters aufgehoben und Generalmajor Trepow zum Generalgouverneur von St. Petersburg ernannt. Von diesem Posten wurde er Anfang November desselben Jahres entbunden und zum Palastkommandanten in Peterhof ernannt.

St. Petersburg, 16. September. An Stelle des verstorbenen Generals Trepow ist der bisherige Kommandeur des Gen darmekorps General Debjulin zum Palastkommandanten ernannt worden.

**Zum Treiben der russischen Revolutionäre.**

(B. T. B.) St. Petersburg, 15. September. In Jarizyn, Gouvernement Saratow, unternahm in der vergangenen Nacht eine Bande Überfälle auf die Reichsbank, das Geschäftsfiskal der Russischen Versicherungsgesellschaft, einen Juwelierladen und die Wohnung eines reichen Viehhändlers. Die Überfälle wurden zurückgeschlagen, wobei ein Schutzmann, ein Nachtwächter und der Wächter des Viehhändlers getötet wurden. Die Bande entkam.

In Riga ist gestern nachmittag der Fabrikbesitzer Busch (deutscher Reichsangehöriger) in seiner Fabrik von Revolutionären beraubt und erschossen worden.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Sfarara, 16. September. Auf dem Gute Arshanow haben Bauern schwere Ausschreitungen begangen. Die Bauern verhandelten zunächst über Landpacht und schlugen dabei einen Gutsbeamten, dann eilten auf ihr Signal etwa 700 Mann mit Gewehren und Bomben herbei und begannen das Gut zu zerstören. Die Weiber steckten die Gebäude und die Feuer vorräte in Brand, die Männer plünderten. Auf das Feuer der Gutsbewache antworteten die Bauern mit Bombenwürfen, die Bomben fielen jedoch, ohne zu explodieren, ins Wasser. Eine Anzahl Bauern wurden getötet oder verwundet. Truppen sind nach Arshanow abgegangen.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Moskau, 16. September. Das über den jugendlichen Arbeiter Smerew, der bei den Wahlen an Polizeibeamten eine hervorragende Rolle gespielt hat, ausgesprochene Todesurteil ist heute vollstreckt worden.

(Berl. Lokalanz.) Warschau, 16. September. Die Geheimpolizei entdeckte in der Legatsstraße den Hauptstich des hiesigen sozialistischen Komitees. Die Polizei verhaftete sieben Mitglieder und nahm verdächtige Dokumente und eine gebrauchte Bombe in Beschlag.

**Der Rhehive in Konstantinopel.**

(Melbung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 15. September. Der Rhehive ist heute hier getroffen und hat sich sofort nach dem Pildipalais begeben.

**Vatikan und Pforte.**

(B. T. B.) Rom, 15. September. „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung: Ein Telegramm aus Rom vom 12. September, das von mehreren französischen Blättern veröffentlicht wurde, behauptete, daß die zwischen der Pforte und dem Vatikan schwedenden Verhandlungen wegen Entsendung eines Vertreters des Sultans beim Heiligen Stuhle dem Abschlusse nahe seien. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehrt.

**Zum Rücktritt des Prinzen Georg von Griechenland.**

(B. T. B.) Rom, 16. September. Wie die „Tribuna“ aus Kanea meldet, hat Prinz Georg von Griechenland eine Proklamation an das iretensische Volk erlassen, in der er seinen Rücktritt von der Stellung als Oberkommissar bekanntgibt und erklärt, daß die Ernennung seines Nachfolgers den nationalen Erwartungen entsprechen werde. Prinz Georg wird, wie das Blatt weiter meldet, die Insel verlassen, ehe sein Nachfolger dort eintrifft, der, wie es heißt, Zaimis sein wird.

**Zu den Unruhen auf Cuba.**

(B. T. B.) New York, 16. September. Nach einer Meldung aus Newport sind die Linienfahrer „Louisiana“ und „Virginia“ mit je 800 Mann an Bord mit versiegelten Ordnern in See gegangen.

Washington, 16. September. Die Marinemannschaften, die für die nach Cuba abgehenden Kreuzer bestimmt sind, werden mit Sonderzug nach Norfolk befördert.

Havanna, 15. September. Ein scharfes Gefecht hat bei Alcano, zehn Meilen südwestlich von Havanna, stattgefunden. General Rodriguez ist nach hartnäckigem Kampfe mit den Regierungstruppen nach Havanna zurückgekehrt. Es heißt, die Aufständigen seien bei Wajay, zwölf Meilen südlich von Havanna, auseinandergeprengt worden.

Washington, 16. September. Staatssekretär Taft und Unterstaatssekretär Bacon sind gestern nachmittag nach Havanna abgereist. Das Marinementement erklärt, daß die von Newport News ausgelassenen Linienfahrer „Louisiana“ und „Virginia“ ein Mandat ausführen, das in keiner Beziehung zu Cuba steht.

Havanna, 16. September. Nach einer Beratung mit den gefangenen Verschwörern und den Abgesandten der Aufständischen beschloß die Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten auf unbestimmte Zeit in der Absicht, vor dem Eintreffen Tafts oder einer Intervention der Vereinigten Staaten Frieden zu schließen.

(Berl. Lokalanz.) New York, 16. September. Cubanische Rebellen griffen San Domingo in der Provinz Santa Clara an. Es fanden scharfe Gefechte südlich und südwestlich von Havanna statt. Die bisherigen Maßnahmen des Präsidenten Roosevelt werden in Washington sowie in Cuba allgemein gebilligt.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 17. September. Ihre Majestät die Königin-Witwe hat dem Kaufmann Max William König in Dresden, in seiner Eigenschaft als



Mitinhaber der Firma Rosalie Elsner in Dresden, das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen“ verliehen.

Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich XXVI. Reuß j. L. traf in Dresden ein und ist im Hotel du Nord abgestiegen.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin zu Hohenburg und Böhmen, sowie Prinzessin Hertha zu Hohenburg und Böhmen sind in Dresden eingetroffen und haben im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg kauften im Magazin für Amateurphotographie von Carl Plaut, Königl. Hoflieferant, Wallstr. 25.

Ein zeitgemäßes Preisausschreiben über das Thema „Wie kann die Befundung unseres sozialen Lebens durch Volkserziehung im Geiste der Humanität gefördert werden?“ wird von einem freien Preisrichterkollegium ausgeschrieben, bestehend aus den Herren Heinrich Prinz zu Schönau-Carolath, Dr. Graf Stanislaus zu Dohna, Geh. Archivrat Dr. Keller, Abgeordneter v. Schendendorff, Prof. Dr. Biegler, Stadtrat Dr. Ziehm und Prof. D. Dr. Zimmer, Berlin-Schlendorf. Letzterer teilt auf Anfragen direkte Auskunft. Ausgelegt sind zwei Preise im Betrage von 2000 M. und 1000 M. Die Arbeiten werden bis 1. April 1908 erwartet.

Die stenographischen Unterrichtskurse des Königl. Stenographischen Instituts für das Winterhalbjahr beginnen im Oktober. Es sollen diesmal auch Kurse für englische und französische Stenographie abgehalten werden. Anmeldungen sind im Landhaus 3 Treppen 9 bis 1 und 4 bis 6 (Sonntags 9 bis 2 Uhr) zu bewirken.

Der Dresdner Kunstmaler Karl Henkel, der sich seit Jahren mit Vorliebe der Militärmalerei zugewendet hat, hat wieder einige neue militärische historische Heftenblätter sächsischer Truppenteile gemalt, von denen er jetzt das der Leibgrenadiere und des 5. Infanterieregiments Nr. 104 „Kronprinz“ in Chemnitz herausgegeben hat. Die von den genannten Regimenten bestellten Bilder sind in gutem Reproduktionsverfahren — Chromotypie — von Reichenbach, Riffarth u. Co. wiedergegeben und außer in der Kunstgewerbeausstellung, in Buch- und Kunstläden ausgelegt. Se. Majestät der König hat ein Exemplar des Grenadierheftblatts entgegengenommen.

Die 50jährige Jubelfeier der Dresdner Steingutfabrik von Billewicz u. Koch wurde vorgestern vormittags 11 Uhr in dem festlich ausgeschatteten großen Kassaale des Establishments unter Anteilnahme der Spitzen der Königl. und sächsischen Behörden begangen. Die Honneurs erwies der Generaldirektor Hr. Geh. Kommerzienrat René v. Koch mit seinen beiden Söhnen, während der Direktor des hiesigen Establishments Hr. Kommerzienrat Dr. Willems infolge von Krankheit der Feier leider fernbleiben mußte. Als Vertreter des Königl. Ministeriums des Innern wohnten die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher und die Geh. Regierungsräte Frhr. v. Teubner und Steglitz, für die Stadt Dresden Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler der Feier bei. Ferner bemerkte man noch die Herren Geh. Kommerzienrat Prof. Dr. Böhmert, Geh. Kommerzienrat Konrad Anshadt, Geh. Kommerzienrat Coltenbusch, Landgerichtsdirektor Dr. Beder, Prof. Löffow u. Im Namen des Direktoriums begrüßte Geh. Kommerzienrat v. Koch die festliche Versammlung und teilte mit, daß es infolge der großen Zahl der Anwesenden und Arbeiter leider nicht möglich gewesen sei, eine Feier zu veranstalten, an der alle teilnehmen konnten. Deshalb habe die Fabrikleitung jedem Anwesenden ein Geschenk gesendet und 50000 M. für die Wohltätigkeitskassen der Fabrik gespendet. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König. Die Glückwünsche des Königl. Ministeriums des Innern überbrachte Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher. Er wies auf die hohen Verdienste der Fabrikleitung in industrieller und sozialpolitischer Hinsicht hin und überreichte Hr. Generaldirektor Geh. Kommerzienrat v. Koch im Auftrage Sr. Majestät des Königs das Offizierskreuz des Albrechtsordens. Im Namen der Stadt Dresden brachte Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler Glückwünsche dar und übergab an sieben treue Arbeiter das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit. Nachdem noch Hr. Geh. Kommerzienrat Coltenbusch die Glückwünsche der Dresdner Handelskammer und Hr. Landgerichtsdirektor Dr. Beder diejenigen des Dresdner Spar- und Bauvereins überbracht hatte, erfolgte ein Rundgang durch das im vollen Betriebe befindliche riesige Establishment. Dann vereinigte sich die Festgesellschaft noch zu einem Festmahl im Palmengarten der Villa des Hr. Kommerzienrats Dr. Willems, das durch zahlreiche Teintipränge gewürzt wurde.

Am Mittwoch, den 19. d. M. nachmittags 3 Uhr wird im Establishement Centralhalle eine gemeinschaftliche Mitgliederversammlung der Gastwirtsvereine Dresdens und Umgebung abgehalten, in der die Angliederung an eine hiesige Brauerei sowie der Zusammenschluß der Gastwirtsvereine Dresdens und Umgebung zu einem Verbande zur Sprache kommt.

Zu der am Sonntage abgehaltenen Generalprobe vom Gustav Adolf-Festspiel waren weit über 1000 Kinder der obersten Klassen unserer Dresdner Bezirksschulen eingeladen worden, die unter Führung ihrer Lehrer mit atemloser Spannung den Vorgängen auf der Bühne folgten. Es war während,

zu beobachten, welche andachtsvolle Stimmung sich der Kleinen bemächtigte, und wie dankbar sie sich für den gebotenen Genuß erwiesen. — Die nächste Aufführung findet Dienstag abend punkt 7 1/2 Uhr statt. Hoffentlich verläuft in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes keine deutsch und evangelisch gesinnte Familie, die wirklich großartigen Darstellungen zu besuchen und nach ihrem Teil dem herrlichen Werke zu einem auch materiell recht günstigen Erfolge zu verhelfen.

Der große Erfolg, den der unter der Leitung des Hr. Pastors Dr. Victor Kühn stehende Ausschuss im vergangenen Jahre mit der Aufführung von Otto Devrients „Luther“ hatte, war Veranlassung, nun auch desselben Dichters zweites geschichtliches Festspiel, den „Gustav Adolf“, zur Schau zu stellen. Nach monatelanger hingebender Vorbereitung ist gestern das schöne, gedankentiefe und in seiner dramatischen Steigerung viel straffer als der „Luther“ geartete Werk im großen Saale des Vereinshauses zum erstenmal in Szene gegangen. Die Aufführung, von Hr. Hofschauspieler a. D. A. Paul in Szene gesetzt, zeigt bis auf die Vertreter der zwei Hauptrollen, nur kunstbegeisterte Dilettanten als Darsteller. Konnte sich ein großer Teil der Damen, Herren und Kinder, die ihre Kräfte in den Diensten dieser neuen, schönen, volkshauspielerischen Aufgabe gestellt hatten, auch die Erfahrung zunutze machen, die sie durch die Mitwirkung bei dem Lutherfestspiel gewonnen hatten, so blieb doch noch genug für den Spielleiter zu tun übrig, um zu einem künstlerischen Ergebnisse wie dem gestrigen zu gelangen. Man darf ihn und mit ihm die Veranstalter der Festspiele, insbesondere Hr. Pastor Dr. Kühn, zu der in ihrer Gesamterscheinung glänzend gelungenen, in den meisten Einzelheiten schon bei der ersten Vorstellung sehr befriedigend verlaufenen Aufführung aufs herzlichste beglückwünschen. Die erste Vorstellung wurde durch eine gehaltvolle Ansprache des Hr. Pastors Dr. Kühn eingeleitet, an die sich ein von Hr. Redakteur Georg Irrgang gedichteter kraftvoller Prolog angeschlossen, der von Frau Charlotte Arndt-Lorenz, einer Berliner Schauspielerin, sehr schön und ausdrucksvoll gesprochen wurde. Dieselbe Künstlerin verkörperte in der gestrigen Vorstellung auch die Königin Marie Eleonore, die Gemahlin des Königs Gustav Adolf. Dieser selbst wurde von Hr. Hofschauspieler a. D. Hugo Walbeck dargestellt. Daß das wunderbar delicate Spiel dieses Künstlers und seine temperamentvolle Deklamation der Aufführung zu hohem Gewinn gereichte, daß durch ihn und seine Partnerin das Spiel der übrigen Darsteller aufs vorteilhafteste beeinflusst, aufs prächtigste belebt und angeregt wurde, braucht nicht umständlich betont zu werden. So schloß denn der erste Tag der neuen Festspiele mit einem vollen Erfolge, der der Unternehmung hoffentlich auch für die übrigen Aufführungstage gewahrt bleibt.

Adolf Rosée, der Dichter des „Rismet“, der geistvolle Novellist, Essayist und Epigrammist, der in allen Sätteln gerechte Klauener und Causur, ein literarischer Bohémien, der, wenn man ihn in Vergleich stellen will mit Literatenercheinungen seiner Art, nur verglichen werden kann mit den glänzenden Montmartreleuten, mit den Dichter-Sängern aus den Bohèmequartieren der Seinestadt — dieser vielgemachte, in Lust und Leid des Lebens oft erprobte Schriftsteller und Schauspieler hatte im vergangenen Jahre den Versuch gemacht, für unser Dresden eine jener Stätten literarisch-musikalischer Unterhaltung zu gründen, die in Deutschland völlig falsch eingeschätzt und beurteilt werden. Wer jemals in den Karabattis des Montmartre einen Abend verlebt hat und damit Zeuge wurde der festlichen literarisch-musikalischen Unterhaltungen, die in ihnen dargeboten werden, der weiß, daß die wenigsten deutschen Kabarettisten ihren Namen zu Recht führen. Rosées Versuch glückte, sein Bohèmequartier, das er „Musenwigwam“ nannte, gewann sich Freunde, und so konnte er, als er es zur Sommerzeit schloß, ankündigen, daß er es zur Winterzeit in neuer, glanzvoller Form wieder eröffnen lassen würde. Er hat sein Wort gehalten. Die vorgestrige Wiedereröffnung des „Musenwigwams“, der auch in seinem Äußeren durch die Hand des Malers Baranowski eine völlige Umwandlung erfahren hat, bedeutete den Anfang einer neuen erfolgversprechenden Spielzeit. Hr. Rosée hat in Hr. Friedrich Wilt, einem als Komponisten wie als Sänger und Pianist gleichermaßen begabten Musiker, und den Damen Christa Scriba, Lucie Engelle und Emmy Goldammer Mitarbeiter an seinem Werke gewonnen, die diesem ganz zweifellos zu den zahlreichen alten viele neue Freunde erwerben helfen. Der vorgestrige Abend war ein Abend voller anregender musikalischer und literarischer Genüsse. Friedrich Wilt bestand nicht nur glänzend als Sänger und feinfühler Begleiter am Flügel, sondern vor allem als Komponist mit zwei herrlichen, leidenschaftsreichen Ligeuneliedern und anderen Liederstücken, die von Fr. Christa Scriba, der herrlichen Sängerin des Roséeschen Künstlerquintetts, vorgetragen wurden. Ein glänzendes, nach der Höhe wie Tiefe hin gleichmäßig schon entwickeltes Stimmmaterial unterstützt aufs wirkungsvollste den temperamentvollen Vortrag dieser Künstlerin. Ist sie eine ideale Witzkünstlerin Rosées an seiner Absicht, innerhalb dieser Bohèmeabende künstlerisch wertvolle, ernste Musik darzubieten, so unterstützt ihn Fr. Lucie Engelle aufs vorzüglichste, wo es gilt, dem Übermut und der lachenden Lust ihr Recht zu lassen. Als Dilettant ist bei diesem neuen Bohèmeabend eine junge ansehende Künstlerin, Fr. Emmy Goldammer, tätig, ein tem-

peramentvolles Geschöpf mit großer Sprach- und Vortragsmittel, das bald über volle Erfolge gebieten wird. Er selbst, Meister Rosée, der „Hauptling“ des „Wigwams“, der Mann mit den vielen Begabungen, der zu gleicher Zeit seine Künstler anseuert zu ihren besten, vollendetsten Leistungen und die Besucher seiner Veranstaltungen anregend unterhält durch geistvolle Aperçus, durch den Vortrag größerer und kleinerer eigener und fremder Dichtungen — er steht in diesem Berichte zwar an letzter, im Rahmen seiner Künstlerabende aber gewiß an erster Stelle, als ein Mann und Künstler, den man beneiden könnte um seines quellenden Humors, seines überschäumenden Temperaments und seiner begeisterten Kunstbegeisterung willen. Möchte er auch in diesem Jahre wieder vielen begegnen, die ihm Gefolgschaft zu leisten bereit sind!

Bei der Vermittlungsstelle des Landes-Ostbauvereins für Obstverkauf in Dresden sind in der vergangenen Woche folgende Obstpreise notiert worden: Birnen: Reitzbirnen 5 bis 7 M., Gute Graue II. Qual. 6 bis 8 M., Holländische Reigenbirnen 7 bis 9 M., Gute Graue I. Qual. 8 1/2 M., Williams Christbirne II. Qual. 10 bis 12 M., I. Qual. 16 bis 18 M., Kongreßbirne 10 bis 14 M., Triumph von Wienne I. Qual. 15 bis 16 M., Apfel: Gravensteiner (sächsische) I. Qual. 18 bis 20 M., II. Qual. 12 M., Kaiser Alexander 9 bis 15 M., Cellini 10 bis 14 M., Danziger Kantapfel 9 bis 12 M., Prinzenapfel 15 bis 17 M., Gelber Edelapfel 14 bis 16 M., Roter böhmischer Jungfernapfel 10 M., Roter Herbstapfel 14 bis 16 M.

**Volkswirtschaftliches.**

(B. T. B.) Berlin, 17. September. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für morgen vormittags 10 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden.

Berliner Börsenbericht vom 17. September. Das Geschäft an der Börse war heute bei fester Grundtendenz ruhig. Die Kurse waren im allgemeinen behauptet. Lebhafteste Umsätze fanden in Baltimore statt bei einer Kurssteigerung um 1 1/2 %. Deutsch-Luzemburger stiegen um mehr als 3 % in Erwartung günstiger Witterungen in der heutigen Ausschüttungsung. Der Montanaktienmarkt war hierdurch günstig beeinflusst, während die übrigen Marktgebiete ohne besondere Anregung blieben. Von Banken war Schaaffhauser Bankverein etwas getragener auf als dieser Bank verteilte Bergwerkseigentum im Kreise Erlebens. Tägliches Geld 3 1/2 %.

(B. T. B.) Frankfurt a. M., 15. September. Die Frankfurter Zeitung meldet aus New York: Das Bundeskreisgericht von San Francisco verurteilte die Transatlantische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft Hamburg im ersten Prozeß zur Zahlung der vollen Versicherungssumme. Weitere Prozesse sind in der Schwebe.

**„Henneberg-Seide“**

v. Nr. 110 abt. — vollfrei  
Muster an Jedermann!  
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen  
**Califig** ein wohlgeschmeckendes mildees und wohltuendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.  
Nur in Apotheken erhältlich. Bestand: Syr. Frix Califig. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 77. Elm. St., N.Y., U.S.A., Ceryoth, comp. S.

**BENZ**  
Motorwagen  
Die älteste und vornehmste Marke  
Das Ergebnis 25jähriger Erfahrung  
Weltausstellung St. Louis 1904: Grosser Preis  
**BENZ & Cie.** Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktien-Gesellschaft - Mannheim

Reise- und Expeditionsbureau  
Bankstraße 3 **A. L. Mende** unter Krähbühl  
(Gründer seit 1880: Otto Thelle).  
Passagevertretung der Deutschen Ost-Afrika-Linie und Woermann-Linie.  
Hafenscheine \* Prospekte \* Auskünfte.  
Kombinierte Land- und Seereisen.  
Mittelmeer, Canarische Inseln, Afrika etc.  
Gebäudeverderung. — Nordlandsfahrten. — Fernsprecher 1128.

**Wetterkarten vom Montag, den 17. September, früh 8 Uhr.**

**Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.**

**Witterungsverlauf für Sonntag, den 16. September.**  
Sachsen: Der 16. September brachte erneut zeitweise Regenschläge. Vereinzelt herrschte nachmittags heiteres Wetter. Die Winde wechselten oft. Die Temperatur war noch immer unternormal. Das Barometer stand viel zu tief, stieg jedoch im Laufe des Tages stark.

Die Nachrichten vom Drahtenaufstieg in Lindeberg setzten.

**Witterungszustand Montag, den 17. September, früh 8 Uhr.** Meldung vom Ritzelsberg: Barometer stark gesunken, Temperatur + 3.6° C., mäßiger Westwind, trüb, dicke Wolken, nachts starker Nebel.

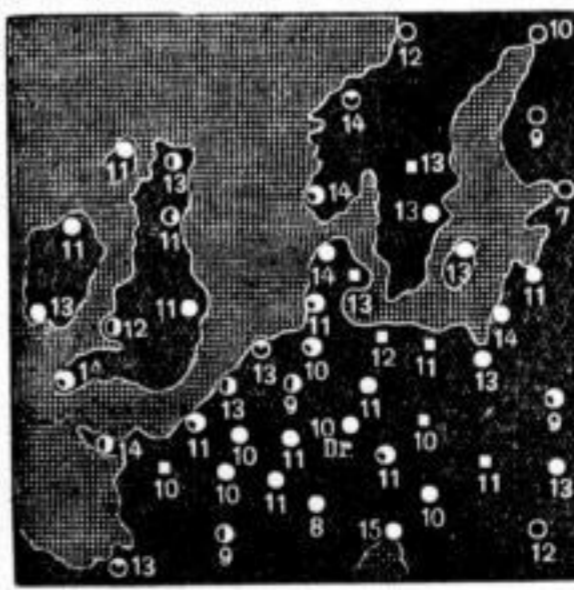
**Wetterlage in Europa am 17. September früh 8 Uhr.** Im Nordwesten und im Nordosten lagert heute hoher Druck. Eine tiefe Depression befindet sich über Italien. Teilminima sind aber dem Kanal und über der Ostsee zu erkennen. Unter dem Einfluß westlicher Winde herrscht trübes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen. Solange die Tiefdepressionen noch vorhanden sind, dauert die Neigung zu Niederschlägen an.

**Prognose für den 18. September.** Mäßige westliche Winde. Hiernächst trübe. Stets Regen. Etwas kühler.

Windrichtung und -stärken gleichen Luftdruckes.  
Die Zahlen bezeichnen Barometerstände.  
Die (00) ist weggelassen worden.



Witterungszustand und Temperatur °C.  
Die Zahlen bezeichnen Temperaturgrade.  
Schlagside sind durch — kenntlich.



- Witterungszustand.**
- ☉ in Niederdruck.
  - ☁ stürmisch
  - ☁ hart
  - ☁ trüb
  - ☁ schwach
  - ☁ windstill
  - ☁ wolkenlos
  - ☁ 1/4 bedeckt
  - ☁ 1/2 bedeckt
  - ☁ bedeckt
  - ☁ Regen
  - ☁ Schnee
  - ☁ Nebel
  - ☁ Dunst
  - ☁ Graupeln
  - ☁ Gewitter
  - ☁ Hagel



# Seidenstoffe für Kleider

Seidenwarenhaus  
**Albert Krohne**  
Altmarkt — Rathaus.

7642

stets das Neueste in grossen Sortimenten und in allen Preislagen.

Grosse Auswahl für **Braut- und Gesellschaftskleider.**  
Muster auf Wunsch umgehend franko.

### Ausführung Lieferter Schwellen und Schnittbölder.

300 000 Stück Querschwellen für Rollspur, Sorte I, 2,60 m lang, 45 000 Stück Querschwellen für Rollspur, Sorte II, 2,70 m lang, 150 000 Stück Querschwellen für Rollspur, Sorte III, 2,60 m lang, 28 000 Stück Querschwellen für Schmalspur, 1,50 m lang, 140 000 Meter Weichenschwellen von verschiedenen Längen für Rollspur, 2500 Meter Weichenschwellen von verschiedenen Längen für Schmalspur, 8675 Meter — 2050 Stück Schnittbölder für Brücken in bestimmten Längen und Stärken, 87900 Meter — 20 800 Stück Stollen und Bretter für desgl. wie vorher sowie 560 cbm Schnittbölder, Stollen, Bretter und Pfosten in verschiedenen Längen und Stärken für desgl. wie vorher, frei Bahnhofs Bahnhofs bei Hallenstein. Die vorgenannten Schwellen und Bölder sind in Teilmengen bis zum 15. November 1907 zu liefern. Die Lieferungsbedingungen und Angebotsvordrucke können gegen postgeldfreie Einsendung von 60 Pf. in bar für je einen Satz vom Oberbauamt Dresden-K., Wiener Str. Nr. 4 bezogen werden. Die Preisangebote sind für jede Sorte einzeln in den Bordruck einzutragen und letzterer verriegelt mit der Aufschrift: Angebot auf hölzerne Schwellen bis Mittwoch, den 3. Oktober d. J. vorm. 9 Uhr an das Oberbauamt, hier, postfrei einzusenden, wo sie an diesem Tage vormittags 10 Uhr in Gegenwart eines erschienenen Anbieters geöffnet werden. Die Bewerber bleiben bis zum 25. Oktober 1906 an ihre Verbote gebunden. — Dresden, am 14. September 1906. 7638

### Königl. General-Direktion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

#### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist der nachstehend näher bezeichnete **unbekannte männliche Leichnam** in hiesiger Pflanz neben einer Feldschnecke aufgefunden und polizeilich aufgehoben worden, was mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht wird, daß Abschnitte der nachermöchten Kleidungsstücke zur Ansicht bereit liegen.

Furtb, den 14. September 1906.

#### Der Gemeindevorstand.

E. Krämer.

Beschreibung des Leichnams: 1 m 65 cm groß, ca. 65—70 Jahr, graues Haar und grauen Bart (Sollbart), einen rechtsseitigen großen Leistenbruch. Augung: Dunkler Überzieher, dunkles Jackett, schwarze Hosen, weisses Leinen- und graues Normalhemd, graue Socken, defekte Stiefelchen und steifer, schwarzer Hülschuh.

Bei der hiesigen Gemeindevorwaltung ist möglichst bald die Stelle eines **Gemeinde- und Sparkassenassistenten** zu besetzen. Anfangsgehalt 1400 M. und 60 M. Jahrgeld, steigend in 6 dreijährigen Stufen auf 2400 M.

Bewerber, die das 23. Lebensjahr vollendet, im Rechenfach gründlich erfahren, mit den Stenografiearbeiten vertraut sind und die Fähigkeit zum Protokollieren haben, wollen ihre Gesuche mit **beglaubigten Zeugnisabschriften** und Lebenslauf bis zum **6. Oktober 1906** bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einreichen. Kaution 1500 M.

Persönliche Vorstellung hat nur auf besonderen Wunsch des Gemeinderates zu erfolgen.

Reichenbrand, am 15. September 1906. 7640

#### Der Gemeinderat.

Bogel, Gemeindevorstand.

## Staatl. Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Direktor Professor **Rudolf Pollatz**

Dresden, Mariänerstrasse Nr. 3. — Telephon Nr. 2317.

Innerhalb Jahresfrist beendeten 12 Schüler der Anstalt die Lehrtätigkeit, und 43 die freiwilligen-Prüfung, sowie 45 die Aufnahme-Prüfung für obere Klassen höherer Schulen. 7098

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

# PIETÄT

Eigne Sargfabrik und Magazine.  
Trauerwaren-Magazin.  
Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier wie auswärts sowie Bestellung der **Bezirks-Heimbürgerin** durch die Comptoire:

# UND HEIMKEHR

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

## F. M. v. Rohrscheidt

G. m. b. H.

Hauptkontor: Freiburger Str. 32  
Bestellkontor: Victoriastrasse 10  
Filiale: Strehlener Str. 7  
Tel. 299. Tel. 3468.

### Kohlen, Cokes für Centralheizungen Anthracit, Brennholz Ilse-Salon-Briketts.

#### Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Prag Pardubitz Reinit Leitmeritz Dresden

16. September	+ 8	fehlt	+ 30	- 45	- 38	- 174
17. "	+ 16	fehlt	+ 4	- 48	- 41	- 161

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journal. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu eine Beilage.

## F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.  
Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei.

### MUSENWIGWAM BOHÈME-ABEND

täglich - ausser Sonntags - 9 Uhr  
Dir. u. Literat. Leitung A. Rosée.  
Jeden Montag neues Programm! Eintrittspreise Mk. 20 u. 15.  
Weinstuben AMARCHI & Co Seeshasse 13!  
Ende Mitternacht. 7389

### J.G. Busch

Kohlen-Geschäft  
DRESDEN-A.  
Niederlage mit eignen Gasmaschinen Berlin Str. 27  
Hauptkontor: Berliner Str. 27  
Beckhofstr. Wettiner Str. 7

Braun- und Steinkohlen, Briketts, Anthrazit.  
Größtes Kokslager am Platze. 7637

Für Sammler u. Liebhaber  
direkt Bezug v. Java, Portofreie Zusendung. (Postkiste) v. m. Lager hunderterteil interessant. Gegenstände.

Sortiment I N. 10, enth.: 2 geflocht. Körbchen, 1 geschnittene Schale, 1 Tonvase, div. Küchengeräte (alles jav. Handarb.), ferner aufges. je 1 Schlange, 1 Eidechse, 1 Fisch, 1 Korallenzweig, 1 Meerkrabbe, div. Muscheln, 1 prlp. Leguanfelle, 5 Sorten Samenkörner zu Vers.-Zw., 1 Serie Ans.-Karten v. Java, 1 Satz Briefm. — Sortiment II N. 20, enth.: Wie S. I aber doppelt, jed. ev. verschied. Fern. noch: 1 mal. Kris, 1 P. jav. Holzandalen, jav. Spielzeug, 1 P. Pajakombotabak v. Sumatra, 2 echt chin. Teetassen (a. Wunsch zweierlei). — Sortiment III N. 30, enth.: Wie S. II, fern. noch: 1 echt silb. Brosche v. mal. Filigr.-Handarb., 1 Steinschnitzerei, 1 a. Kokosn. geschn. Schale, 1 echt chin. Tablett, 1 echt chin. Teekanne, 1 Chrysochroakäfer als Brosche a. vergold. Silber gearbeitet. Geg. vorher. Eins. d. Betr. Deutsche Refer. a. Wunsch g. z. Verfüg. Spez. Wünsche w. ev. mögl. gern berücks.

Zur gef. Beachtung: Vom Tage der Bestellung an bis zum Tage der Ankunft vergelien mindestens 10—14 Wochen. 7634

Soerabaja a. Java. K. Güthel.

Haasenstein & Vogler, A.-G.  
Erste und älteste Annoncen-Expedition Dresden  
Schloß-Strasse 6, I.

Annahme von Inseraten für alle erscheinenden Blätter des In- und Auslandes.  
Höchste Rabatte.

Ansichtskarten von Java  
direkte Zusendung.  
Chromo lith.: 10 versch. 100 St. i. 10 Ser. jede einz. frank. 2.— M. — ev. m. dir. Adr. i. Couv. eingesch. 1.75 1.50

Koloriert:  
wie oben 2.50 18.50  
2.25 14.—  
Geg. vorh. Eins. d. Betr. i. Marken oder Postanweisung. 7235

Soerabaja a. Java. K. Güthel.

### Moderne Porzellane.

Königl. Hoflieferant  
**Anhäuser**  
König Johann-Strasse.

### Englische Stute

6jähr. sicherer Einspänner, auch geritten, sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Albrechtstrasse 2. 7646

### Tageskalender.

Dienstag, 18. September.

### Königl. Opernhaus

(Kistab).  
Salome. Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde gleichnamiger Dichtung. Musik von Richard Strauß. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Mittwoch: Joseph in Ägypten. Oper in drei Akten. Musik von Wölfl. Anfang 1/8 Uhr.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des **Herrn Professor Paul Janssen** findet Dienstag, den 18. d. M., mittags 12 Uhr von der Parnationshalle des Annenfriedhofes (Chemnitzger Str.) aus statt. 7539

### Königl. Schauspielhaus

(Reußst.).  
12. Abonnements-Vorstellung.  
Zur Erinnerung an Heinrich Laube. Neu einstudiert: **Graf Offex**. Trauerspiel in fünf Akten von Heinrich Laube. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch: **Joß und Schwert**. Lustspiel in fünf Akten von Karl Gutzkow. Anfang 1/8 Uhr.

### Residenztheater.

Tausend und eine Nacht.  
Phantastische Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Joh. Strauß. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

**Billet-Vorverkauf** für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Intendanten**, Seestraße 6 (Telephon 1117).

### Central-Theater.

Täglich Variete-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

### Viktoria-Salon.

Täglich Variete-Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Geboren:** Ein Knabe: Frn. Hofprediger Johannes Reiter in Potsdam.

**Verlobt:** Dr. Bernhard Twidmeyer in Bernsdorf b. Dr. mit Fr. Ilse Böttcher in Langenfeld; Dr. Stationsvorsteher Edwin Reuter in Adenstedt mit Fr. Elisabeth Burschberg in Dresden; Dr. Georg Oehmichen, Kandidat der Theologie, mit Fr. Jenny Breull in Dresden; Dr. Willi Köhler in Bernsdorf b. Chemnitz mit Fr. Frieda Rehnert in Borna.

**Bermählt:** Dr. Dr. med. Georg Niebold in Dresden mit Fr. Lena Denthold in Freiberg i. S.; Dr. Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Reumann mit Fr. Margarethe Köpfer in Hohenstein; Dr. Ratssaßessor Wartsch in Dresden mit Fr. Margarethe Schimmer in Leipzig; Dr. Alfred Stabler mit Fr. Hela Semler in Leipzig.

**Gestorben:** Frau Amalie Florentine Köhler geb. Uhlig in Chemnitz; Frn. Viktor emer. Karl Wießsch (86 J.) in Deuben; Frau Eina Dwehl geb. Dietrich in Leipzig; Fr. Emil Victor Schellenberg in Rauschhof.

Nach langen und schweren, bis zur letzten Stunde mit fester Willenskraft getragenen Leiden ist meine liebe Frau

## Margarete Elise Anna Schiffner

geb. Walter

heute abend 7 Uhr zu ihrer Ruhe eingegangen.

Dresden-Neustadt, Georgenstraße 2, den 16. September 1906.

In tiefer Trauer  
Dr. med. Karl Theodor Schiffner.



### Kunst und Wissenschaft. Zum Beginn der Spielzeit im Königl. Schauspielhaus.

Die neue Spielzeit im Königl. Schauspielhaus ist bereits im vollen Gange, die erste Neuigkeit, das Drama „Der reiche Jüngling“, in Szene gesetzt, neuinstudierte Werke (Gutzkows „Pomp und Schwert“, Laubes „Esfer“) sind im Spielplan erschienen oder stehen unmittelbar bevor, mancherlei Neuweisungen in den regelmäßig wiederkehrenden klassischen Schöpfungen nehmen schon die Teilnahme der Theaterbesucher in Anspruch, und noch sind wir unseren Lesern einen Rückblick auf Leistungen und Gewinn des Spieljahres schuldig, das im Herbst 1905 begonnen hat und mit den Bühnenferien des laufenden Jahres zu Ende gegangen ist. Die Behauptung, daß das Wesen des Theaters keine Rücksicht erlaube, ist nicht einmal halb wahr und die Anstrengung und Hingebung, die von der Bühnenleitung, der Regie und den Künstlern und Künstlerinnen unseres Schauspielhauses im Jahre gefordert werden, bleiben an sich eines warmen Dankes wert. Gutzkow sagt in seinen Lebenserinnerungen einmal: „wie im Theaterleben ein Tag den andern, auch den glücklichsten Tag, verflingt, das hat für mich immer etwas Grauenhaftes gehabt“, und trifft damit die Gleichgültigkeit des Publikums gegen das gewesene Treffliche, die geringe Voraussicht, die unablässig nach Neuem verlangt. Der Rückblick auf das „Vergangene“ schließt zudem in Bühnenfragen fast immer die Voraussicht auf ein Kommen, das mit ein und jede einigermaßen bewußte Bühnenleitung, die nicht von der Hand in den Mund lebt, hat ein Recht darauf, die Gesamtschau eines Abschnitts ihrer Tätigkeit mit früheren vergleichen zu sehen.

Die letztvergangene Spielzeit unseres Schauspielhauses ist mit einer allerdings sehr wesentlichen Ausnahme, im Gewinn bleibender Werke minder glücklich gewesen, als in den Vorjahren. Die Uraufführung von Otto Erlers Tragödie „Der Peter“ erwies sich nicht nur als rühmliches Eintreten für ein vielverheißendes Talent und eine lebensvolle Schöpfung, sondern sicherte auch dem Schauspielhaus eine stattliche Folge guter besuchter Abende. Das Drama war keine „Sensation“ in dem Sinne wie Gerhart Hauptmanns Traumbild „Elyse“ und Beer-Hofmanns „Graf von Charolais“ als Sensationen gerufen, gespielt und aufgenommen wurden. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß bauerne dramatische Dichtungen auf den Wegen des Sensationseffekts nicht erwachsen und so wird sich wohl auch künftig unser Schauspiel an der Berücksichtigung echter und gesunder dichterischer Kraft nicht irre machen lassen. — Die sonst zum erstenmal vorgeführten Dramen von tieferem Lebensgehalte und höherem als Unterhaltungsanspruch, waren zwei tragische Schauspiele Henrik Ibsens, „Gespenster“ und „Die Wildente“, und Gerhart Hauptmanns Komödie „Der Biberpelz“, von denen das letztgenannte wohl die stärkste Aufsicht hat, sich dauernd im Spielplan zu erhalten. Im Lustspiel leidet jede Bühnenleitung unter dem schwer empfundenen Mangel an wirklich heiteren Lebensbildern, es scheint, daß die pessimistische Grundstimmung und dumpfe Wägung der Gegenwart die komische Produktionskraft geradezu unterbindet. Weder die Wiederholung und Neumischung gedrahter Späße und theatralischer Typen, wie sie Lipschitz' „Fromme Helene“ versuchte, noch der Aufputz herkömmlicher Figuren und Motive mit bunten Kostümen und klingenden Versen, mit dem Blumenthal's „Schwur der Treue“ nach lebendiger Wirkung trachtete, wollten länger als ein paar Theaterabende vorhalten. Auch der Zurückgriff auf L. Fuhs das „Wilde Jagd“ konnte keinen Erfolg für den fehlenden Lustspielreifer der Spielzeit geben. Gehaltvollere Werke des Auslands, Gogols „Revisor“, der neu instudiert erschien, Wildes „Ernst“, der zum erstenmal vorgeführt wurde, halfen die hier fehlbare Lücke einigermaßen füllen. Das Bedürfnis nach lebensvollen deutschen Komödien stellen sie nicht und ein halbes Dutzend Stücke auch nur vom Gepräge von Otto Ernst's „Jugend von heute“, Wassermanns „Hedenjos“ oder Rosenows „Rater Lampe“ (um nicht zu hoch zu greifen) würden der Bühne wie der Zuschauererschaft hochwillkommen sein, ohne daß man zunächst auf solchen Segen, geschweige denn auf Lustspiele eines höheren Ranges zu hoffen wagt.

Unter den neuinstudierten „alten“ Werken erwiesen Shakespeares „Zmoegen“ und namentlich Shakespeares „Was ihr wollt“ (in der glücklichen Bühnenbearbeitung von R. Zeiss), daß es am geratenssten bleibt, bei der Wiederaufnahme von Schöpfungen der Vergangenheit immer nur das Gehaltvolle und Anspruchsvollste zu berücksichtigen. Die moderne Bühne hat Mittel genug, echtes Leben und wahrhaft poetische Bedeutung in solchen Werken zur Erscheinung und zur Geltung zu bringen. Sie steht sich dagegen selbst im Vicht, wenn sie auf Grund theatralischer Überlieferungen einmal erfolgreich und beliebt gewesene Mittelmaßigkeiten ohne jenes Leben und jene Bedeutung aufzuführen versucht. Es liegen noch genug Aufgaben vor, die den eisernen Bestand klassischer Schöpfungen vervollständigen können, namentlich wenn man nicht nur Shakespeare und Molière, Lessing, Goethe und Schiller, sondern auch (wie es rühmlicher Weise hier geschieht) Kleist und Grillparzer, Hebbel und Otto Ludwig den Klassikern hinzurechnet.

Man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß alle Bestrebungen der Bühnenleitung nach dieser Richtung mit doppelten Hindernissen sehr entgegengelegter Natur zu kämpfen haben. Ein beträchtlicher Teil des Publikums bleibt überzeugt, daß theatralisches Vergnügen unlöslich mit der Trivialität verknüpft sei und will sich lieber den Buchbindermeister Kleister (im „Schwert des Damokles“) oder den Professor Horn (in „Einer muß heitaten“) zum 100. Male vorspielen lassen, als die geliebten und beliebten drei Einakter entdecken. Eine andere Gruppe von Förderern und Urteilern hat jeden Maßstab der Dinge außer dem der „Modernität“ verloren. Für diese kommt die erste und letzte Frage dramatischer Dichtung und dramatischer Darstellung gar nicht mehr in Betracht. Sie kümmern sich nicht um das Verhältnis der Kunst zur Natur und zur Wahrheit des Lebens. Sie sind gleichgültig dagegen, ob unter den modischen Hülsen lebendige Gestalten und echte Menschenproportionen erkennbar sind. Fleischlose Knochen oder knochenlose Rollausen gelten ihnen für Menschenbilder, wenn sie nur mit dem bescheidet erscheinen, was man die jeweiligen geistigen Kräfte, Kravatten, Gürtel, Schuhe und Mäntel des Augenblicks taufen kann. Daß jede Bühne die ausschließlich solchen Forderungen genügen wollte, in kürzester Frist abgewirtschaftet haben würde, bedarf keiner Erörterung. Selbst mit dem unterhalten sein Wollenden im trivialsten Sinne würde leichter Haus zu halten.

Die vorjährige Spielzeit gibt keinen Anlaß zur Besorgnis, daß eine oder die andere Gruppe bedenkenlos und zu ausgebreiteten Einflüssen auf Wahl der darzustellenden Werke oder den Stil der Darstellungen gewinnen könne. Wir haben Grund zu den besten Hoffnungen für die bevorstehende Spielzeit, freilich auch Grund zu dem lebhaftesten Wunsche, daß eine Folge von seit Jahren verheißenen, im Spielplan fühlbar vermissten Neuinstudierungen im nächsten Halbjahre verwirklicht werden möge. Daß wir daneben der Bühnenleitung, den Künstlern und dem Publikum auch Glück in Angebot und Auswahl des Vorübergehenden wünschen müssen, ist beim Doppelsehen des Theaters unvermeidlich. Also Glückwünsche im doppelten Sinne des Bleibenden wie des Augenblickserfolgs!

**Königl. Opernhaus. (Glücks „Orpheus“)** Mit der Wiederaufnahme des herrlichen Werkes, das vor zwei Jahren am Totensonntag das letztemal gegeben wurde, sicherte sich die Königl. Generaldirektion den Dank aller wahren Kunstfreunde, und diese wieder wird es nur mit Befriedigung erfüllt haben, daß das Haus sehr gut besetzt war. Man wird sich den Kopf nicht darüber zerbrechen mögen, wie das „Wunder“ zustande kam, daß „Orpheus“ nicht vor leeren Bänken sich abspielte und unter diesen Umständen Eugen d'Alberts „Plauto solo“ gern als mit jugkräftig gelten lassen. In Abrede zu stellen ist es aber nun einmal nicht, daß die Vermutung mancher, Wagner's Schaffen werde das Glückselige, sofern dieses jenes Vorbild gewesen sei, erneut in Kaufnahme bringen, nicht eingetreten ist; eher das Gegenteil. In dem Maße, wie das Verständnis für die germanische Mythologie wuchs, so ist man versucht zu sagen, nahm das für die der Antike ab, und dazu trug übrigens auch die Rinderbewertung, die man der humanistischen Bildung vielfach in letzter Zeit angebeihen ließ und läßt, das Ihrige bei. Aber auch sonst konnte Wagner's Kunst der Glückseligen nicht förderlich sein. Das Moment der Sinnlichkeit, das der neuzeitliche Meister, es sei gar nicht gelegentlich, zum Heile der Kunst, eben als Kind seiner Zeit entfaltete, sehen wir bei dem klassischen Meister im Sinne der Antike gefestigt. Also Glücks Stern steht in der Gegenwart in keinem günstigen Zeichen, das läßt sich gar nicht leugnen, die dem tiefer Blickenden gerade bei der Einfachheit der Ausdrucksmittel doppelt imponierende Größe seines dramatischen Ausdrucksvermögens wird nicht mehr im rechten Lichte gesehen. Um so mehr ist es Aufgabe fürstlicher Mäzenaten ihr Dasein dankenden Bühnen, seine Werke wenigstens nicht ganz dem Gesichtskreis entschwinden zu lassen, zumal sie gerade in dem reinen keuschen Geiste, der sie erfüllt, in der Gegenwart recht geeignet erscheinen, die Auswüchse eines spezifisch modernen, die Sinnlichkeit gleichsam als Regentin ausruhenden Kunststempfindens eben als Auswüchse erscheinen zu lassen. Gerade Glück, dünkt uns, ist ein Meister, bei dem Befundung zu holen ist, und wir meinen auch, unsere Jugend an seinem Werk den Geist der Antike zu lehren, würde kein müßiges Unterfangen sein. Speziell für „Orpheus“ nun stehen gerade auch unserer Hofbühne geeignete Kräfte zur Verfügung, vor allem in Fr. v. Chavanne, eine hervorragende Vertreterin der Titelfolle. In ihr eine sich alles, was zur Verkörperung der Gestalt des thrakischen Sängers erforderlich ist: Erscheinung, maßvolle edle Bewegungen, Wärme des gesanglichen Vortrags etc. Und wie es sich ziemt, stand die Künstlerin denn auch so recht im Mittelpunkt des Ganzen und wurde dementsprechend auch der Gegenstand lebhafter Ovationen. Ihr zur Seite stand Frau Abendroth als Eurypile. Trotz bekannt gegebener und erschütterlicher Indisposition führte die treffliche Künstlerin ihre Rolle mit bestem Gelingen durch. Stärker zu kämpfen noch mit den Folgen der Unbilden der Witterung hatte allerdings Fr. v. der Osten, die aber in dankenswerter Weise mit antikem Heroismus ihren Gros über die Szene schreiten ließ. Fr. v. Schreiner leitete in bewährter Weise die Vorstellung.

(G. v. Webers „Freischütz“) Die diesmalige Vorstellung des „Freischütz“, die sich vor gut besuchtem Hause unter Leitung des Hrn. Malata abspielte, gewann ein besonderes Interesse dadurch, daß Hr. Rüttlich uns zum erstenmal den Kapral sang. Der Sänger, dessen Engagement uns unser Institut vornehmlich nützlich erweilen dürfte, wenn er wenigstens einen Teil der früher von Hrn. Decarli innegehabten, ein höheres darstellerisches Vermögen erweisenden Rollen übernehmen könnte, hatte uns unlängst als Rocco enttäuscht. Jetzt war es ihm verdonnert, sich insofern zu rehabilitieren, als er eine Leistung hinstellte, die an sich achtunggebietend auch noch eine gewöhnliche Entwicklung des Künstlers erhoffen läßt. In den Umrisfen stand dieser Kapral fest und sicher auf der Szene, charakteristisch in Maske und Haltung und doch nicht zu verweilt ausschauend, um nicht schließlich unter Runos Jägerbüchsen Reue passieren zu können. Auch war diesmal die etwas einförmige, modulationsarme Sprechweise besser am Platze als in der Partie des Rocco. Und überdies durfte man sich an der gefundenen, wohlklingenden Bestimme, die mit einer vortrefflichen deutlichen Aussprache gehandhabt wird, erfreuen. Der Künstler, der also jedenfalls den Befähigungsnachweis für seriöse Charakterrollen erbracht und sich sicher auch noch vervollkommen dürfte, wurde vom Publikum nach seiner den ersten Akt schließenden großen Arie durch lebhaften Beifall ausgezeichnet, während selbstverständlich Hrn. Jägers nur manchmal etwas schleppender, im ganzen aber doch vortrefflicher Vortrag der seinen keine Resonanz im Hause fand. Noch wäre dann zu erwähnen, daß nicht Fr. Seeb als Agathe erschien, sondern Frau Krull, die sich selbstverständlich ihrer Aufgabe mit bestem Erfolg entledigte. Den Gast, der die wenigen Takte der Partie des Eremiten sang, Hrn. Lanow, wird man erst am Sonnabend als Sarastro zu beurteilen in der Lage sein.

**Wissenschaft.** Am Montag, den 24. September tritt in Wien der sechste deutsche Archivatag zusammen, für den eine Reihe interessanter Vorträge und Mitteilungen aus allen Gebieten des Archivwesens in Aussicht genommen ist. Im Anschluß daran findet vom 24. bis 28. September die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine statt. Unter den angemeldeten Vorträgen heben wir hervor die des Prof. Dr. Journeir „Österreich und Preußen Deutschland in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts“, des Generalmajors Dr. v. Pfister „Der Tag von Jena, seine politischen und militärischen Voraussetzungen“, des Prof. Dr. v. Schröder „Die Religion der arischen Völker“, des Prof. Dr. Dragendorff „Altertumskunde in Nordwestdeutschland“, des Hofrat Dr. Tiper „Österreichische Burgen“. Auch für die

Abteilungsfragen liegt reiches Material vor. Der 28. September ist für die Besichtigung des Schlosses Kreuzenstein und des Stifts Klosterneuburg bestimmt. Am 29. September soll bei genügender Beteiligung ein Ausflug nach Carnuntum unternommen werden. Nähere Auskunft über die Veranlassung, bei der jeder Geschichtsfreund willkommen ist, erteilt der Schriftführer des Königl. Sächsischen Altertumsvereins Oberregierungsrat Dr. Ermisch (Hauptstaatsarchiv).

— Aus Stuttgart wird gemeldet: Unter dem Vorsitz von Prof. Chun-Liepsig sind gestern vormittag der Vorstand und der wissenschaftliche Ausschuss der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte zusammengetreten. Zu dem heute beginnenden Kongress sind 2500 Teilnehmer angemeldet.

**Literatur.** Morgen ist der 100. Geburtstag Heinrich Laubes, der am 18. September 1806 zu Sprottau in Schleisien geboren wurde. Er studierte Theologie und widmete sich von 1832 an, zunächst in Leipzig, ganz der schriftstellerischen Tätigkeit. Seine literarische und politische Teilnahme an der jungdeutschen Bewegung ist bekannt. Von 1849 bis 1867 war er artifizischer Direktor des Wiener Burgtheaters. Von 1869 bis 1870 leitete Laube das neue Leipziger Stadttheater, worauf er wieder nach Wien zurückkehrte und dort die Gründung des Wiener Stadttheaters veranlasste, dem er, mit einjähriger Unterbrechung, von 1872 bis 1879 vorstand. Er starb am 1. August 1884. In seiner Vaterstadt Sprottau wurde ihm 1895 ein Denkmal errichtet.

\* Im protestantischen Kirchenraum der Kunstgewerbeausstellung hielt gestern mittag vor einem zahlreichen Zuhörerkreis Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Ing. Ruthefuss Berlin einen fesselnden Vortrag über das Thema „Die nationale Bedeutung der kunstgewerblichen Bewegung“. Da die Ausführungen des Vortragenden sich mit dem Bedenken, was an dieser Stelle im Verlauf der III. Deutschen Kunstgewerbeausstellung wiederholt über deren Bedeutung für unser Vaterland gesagt worden ist, so kann darauf verzichtet werden, den Gehalt des Vortrags hier im Auszug wiederzugeben. Die Ausführungen fanden den lebhaften Beifall der Zuhörer.

\* Emil Richters Kunstsalon, Prager Straße. Die Ausstellung der vier Wiener Künstler E. Waschny, Th. Leitner, R. B. Kraus und Raz v. Boosch kann nur noch kurze Zeit bleiben; es sei aber nochmals auf die ansprechenden Arbeiten hingewiesen. Im hinteren Saale ist neu aufgestellt eine Kollektion farbiger Photographien der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin. Es sind Aufnahmen in natürlichen Farben nach dem eigenen System der Neuen Photographischen Gesellschaft und zwar sowohl nach Gemälden als auch nach der Natur. Ferner sind neu aufgestellt eine Kollektion Aquarelle und Skizzen von Reichsgraf Fritz v. Hochberg, sehr interessante Reisestudien aus dem Orient. Der Salon ist jetzt auch wieder Sonntags geöffnet und zwar von 11 bis 2 Uhr.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag Heinrich Laubes geht Dienstag, den 18. September, im Königl. Schauspielhaus das fünfaktige Trauerspiel „Graf Esfer“ neuinstudiert in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Elisabeth — Fr. Lissi, Esfer — Hr. Blankenstein, Burleigh — Hr. Proböte, Nottingham — Hr. Bauer, Raleigh — Hr. Eggerth, Southampton — Hr. Wierth, Lady Nottingham — Fr. Diacomo, Gräfin Rutland — Fr. Politz, James Ralph — Hr. Müller, Charles North — Hr. Tiller, Guff — Hr. René, Jonathan — Hr. Fischer, Robby — Hr. Walter.

\* Im Residenztheater wird heute, sowie Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend die vollständig neu ausgestattete phantastische Operette „Tausend und eine Nacht“ von Johann Strauß wiederholt, die gestern vor gänzlich ausverkauftem Hause stürmischen Beifall erzielte. Am Freitag geht im Operetten-Abonnement II. Serie „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller in Szene.

### Bücherchau.

Das Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung nebst dem Einführungs-gesetz. Mit Erläuterungen von Dr. Paul Altmann, Amtsrichter. Berlin 1904. Verlag von G. W. Müller. a) Ausgabe für Preußen. b) Ausgabe für die nichtpreussischen Staaten und für Elsaß-Lothringen. 376 Seiten. Gebd. je 7 M.

Das Buch will den schwierigen Rechtsstoff des Zwangsversteigerungsgesetzes in übersichtlicher und knapper Form darstellen. Es versucht überall auf der Grundlage der bereits vorhandenen umfassenden Bearbeitungen des Gesetzes die allgemeinen Grundsätze, von denen das Gesetz beherrscht wird, darzulegen und eine Übersicht über den Stand der zahlreichen Streitfragen zu geben und zu deren Entscheidung Stellung zu nehmen. Zu diesem Zwecke sind die Gesetzesmaterialien und die höchstrichterliche Judikatur besonders berücksichtigt worden. Zur Erhöhung der praktischen Brauchbarkeit sind die im Gesetz in bezug genommenen oder zu seinem Verständnis unentbehrlichen anderweitigen gesetzlichen Bestimmungen in den Erläuterungen mit abgedruckt. Im Anhang sind in der Ausgabe für Preußen alle preussischen Ausführungsbestimmungen, in der anderen Ausgabe die Ausführungs-gesetze und -Verordnungen fast aller übrigen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens zusammengestellt. — Das Buch hält die Mitte zwischen den großen Kommentaren (z. B. von Jädel und von Reinhard) und den Textausgaben mit Anmerkungen. Es eignet sich bei dieser seiner Anlage besonders für den Gebrauch des Zwangsversteigerungsrichters als übersichtlicher und zuverlässiger Ratgeber im Drange der Geschäfte während und außerhalb der Termine.

Handbuch des Deutschen Vereinsrechts. Zugleich ein Beitrag zu der Lehre von den juristischen Personen. Zum praktischen Gebrauch für Justiz- und Verwaltungsbeamte sowie für Vorstände und Mitglieder von Vereinen unter besonderer Berücksichtigung der Gerichts- und Verwaltungspraxis von Dr. jur. Paul Altmann, Landrichter. Berlin 1906. Verlag von G. W. Müller. Kartoniert 2,40 M.

Der Verfasser unternimmt den Versuch, die in verhältnismäßig wenige Paragraphen zusammengedrängten und darum der wissenschaftlichen Erörterung weiten Spielraum gebenden Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das Vereinsrecht



überfichtlich darzustellen und insbesondere ihre Einwirkung auf etwaige Satzungsbestimmungen und damit ihre unmittelbare Verwendbarkeit für das praktische Rechtsleben der Vereine klarzulegen, indem er ausweist, inwiefern das Gesetz die autonomen Bestimmungen der Vereine ausschließt, zulässt, ergänzt und auslegt. Ausgeschlossen ist die Darstellung der nicht rechtsfähigen Vereine, die bereits anderweit, besonders durch Werke (Vereine ohne Rechtsfähigkeit, 2. Auflage, Berlin 1902) erfolgt ist. Das öffentliche Vereinsrecht, für welche die Landesgesetzgebung maßgebend ist, wird nur gelegentlich in den Kreis der Erörterung gezogen. Das Buchlein beabsichtigt, als zuverlässiger Führer und Ratgeber jedem zu dienen, der durch Wahl oder Beruf im Vereinsleben steht. Es eignet sich besonders zum praktischen Gebrauch für Vorstände und Mitglieder von Vereinen. (Für solche ist z. B. das beigelegte Muster einer Satzung von Wert.) Aber auch Justiz- und Verwaltungsbeamte werden es willkommen heißen, weil es ihnen in einfacheren Fällen durch seine Zuverlässigkeit die Mühe spart, größere Werke zum Bürgerlichen Gesetzbuch nachzulesen.

Das Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Mit Erläuterungen von Georg Wellstein, Oberlandesgerichtsrat. Zweite, umgearbeitete Auflage. Berlin 1906. Verlag von H. W. Rüller. 422 Seiten. Kartiert 8 M.

Der Dr. Verfasser hat als Berichterstatter der Reichstagskommission für die Vorbereitung des Entwurfs zum vorliegenden Gesetze sich mit dessen Vorarbeiten eingehend beschäftigt. Er hatte das Ergebnis dieser Tätigkeit zu den kurz gefassten Erläuterungen erweitert, die er in der ersten, im Jahre 1898 erschienen Auflage seines Buches bot. Inzwischen hat die wissenschaftliche Erörterung von Einzelfragen und eine umfangreiche Rechtsprechung eingesetzt. Unter diesen Umständen ergab sich die Notwendigkeit einer wesentlichen Umarbeitung und Verstärkung der ersten Auflage. Immerhin aber hat sich der Verfasser bei der Neubearbeitung nur von praktischen Gesichtspunkten leiten lassen und in den Grenzen des Notwendigen gehalten. Auf diesem Wege ist die überaus sorgfältige Arbeit zu einem Werke ausgereift, das nicht nur zur schnellen Orientierung des freiwilligen Richters erster Instanz vorzüglich geeignet ist, sondern auch dem Beschwerderichter zuverlässigen Aufschluss über den Stand der Streitfragen bis zum September 1905 gibt, überdies aber auch eigene wertvolle Beiträge zur Lösung solcher bietet, zu welcher der Dr. Verfasser infolge seiner Mitwirkung bei der Entstehung des Gesetzes besonders berufen erscheint.

Neu erschienene Bücher und Druckschriften (mit dem Vorbehalt der Besprechung einzelner Werke): In Sibirien! Novellen von einem politisch Verbannten (Alexander Souchow) bearbeitet und herausgegeben von Richard Schott. Berlin W. 62. Verlag Dr. Demder. — Das im Königreich Sachsen geltende Reichs- und Landesrecht in übersichtlicher Zusammenfassung. Ein Handbuch für den Gebrauch der amtlichen Gelehrten. Von Dr. A. Hof, Landgerichtsrat in Karlsbrunn und Dr. A. Klotz, Landrichter in Chemnitz. Leipzig. J. G. Hinrichs'sche Buchhandlung. 7 M. 60 Pf. — In der Sammlung „Berühmte Kunststätten“ des Verlags von E. A. Seemann in Leipzig: Verfallenes. Von André Brelat. Mit 126 Abbildungen. 3 M. — Geschichte der englischen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Walter. 2. Auflage. 1. Band. 10 M. Leipzig. Bibliographisches Institut. — Die Schweizer. Drei Novellen von Jakob Balsermann. Berlin W. C. Fischer, Verlag. 2 M. — Heer und Schule. Eine zeitgemäße Betrachtung von Ludwig Barter. Leipzig, Thüringische Verlagsanstalt. 1 M. — Ein Gang durch eine moderne Frauenklinik. Von Dr. H. Hoppe. Halle a. S. Verlag von Carl Zschund. 1 M. 60 Pf. — Magen- und Darmkrankheiten und ihre physikalisch-diagnostische Heilweise. Von Dr. Hans Lungw. Heft 1. Darm-erkrankungen. Halle a. S. Verlag von Carl Zschund. 30 Pf. — Marine-Erinnerungen von C. H. Schilling, Ingenieur. Dresden. Verlag von Wilhelm Baensch. 60 Pf. — Vorschriften für das Verfahren der Ärzte bei den gerichtlichen Untersuchungen menschlicher Leiden. Dresden. Verlag von C. Heinrich. — Die Schiffbrüchigen oder Zwanzig Monate auf einer Felseninsel des Nordpols. Nach dem von der Académie française preisgekrönten Werke J. Ed. Naynals bearbeitet und eingeführt von Hermann Wasth. Mit 40 Abbildungen u. 2 Karten. Leipzig. Verlag von Friedrich Brandstetter. 4 M. — Militär-Sprachbuch. Deutsch-Englisch und Englisch-Deutsch. Von Reichler, Oberst i. A. Bärtemb. Feldart.-Regt. Nr. 65. II. Teil. Deutsch-Englisch. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. 8 M. 60 Pf.

Zeitchriften. Kunstwart. Jahrg. 10. Heft 24. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlegt bei Georg D. W. Callwey. München. Viertelj. 3 M. 50 Pf. — Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 65. Jahrg. Nr. 36 u. 37. Leipzig. Verlag von Fr. W. Barth. Viertelj. 6 M. — Sächsische Monatshefte. Herausgegeben von A. R. Lohmann. 3. Jahrg. Heft 9. Stuttgart. Verlag von Adolf Bong u. Co. Viertelj. 4 M. — Deutsche Arbeit. Monatsheft für das Geistesleben der Deutschen in Böhmen. Jahrg. 6. Heft 12. Verlag von Carl Beckmann in Prag. Viertelj. 3 M. — Der Stadtbau. Monatsheft für die künstlerische Ausgestaltung der Städte. 3. Jahrg. 9. Heft. Berlin W. 8. Verlag von Ernst Wasmuth. Jahrg. 20 M. — Neue Gesellschaft. Sozialistische Wochenhefte. Herausg. Dr. Heinrich Braun u. Villy Braun. 2. Jahrg. Heft 37. Berlin W. 15. Verlag der Neuen Gesellschaft. Viertelj. 1 M. 20 Pf. Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben u. verlegt von Kosmos, Gesellschaft für Naturfreunde in Stuttgart. Geschäftsstelle: Französischer Verlagshandlung, Jägerstr. 36. III. Heft. 5 u. 6. Jahrg. 2 M. 80 Pf.

### Rannigfaltiges.

Dresden, 17. September.

—\* Vor der II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Dürbig begann heute mittig die Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Hermann Maximilian Schnäbelbach in Dresden wegen Bankrottts. Der Angeklagte betrieb seit dem Jahre 1881 auf der hiesigen Marienstraße unter der Firma H. M. Schnäbelbach ein Konfektionsgeschäft. Dasselbe ging anfangs gut, wurde aber infolge eines kostspieligen Umbaus immer schlechter, so daß der Angeklagte den Konkurs anmelden mußte. In dieser Sache kam am 8. September 1903 ein Zwangsvergleich zustande. Nach Eintritt des Konkurses trat die verehel. Schnäbelbach ein. Sie erwarb mit dem Kaufmann Hirschfeld in Berlin das Warenlager mit 37200 M. Das Geld hatte Hirschfeld gegeben. Nach einem Jahre kaufte die verehel. Schnäbelbach das Warenlager von Hirschfeld wieder zurück. Später hat der Angeklagte das Geschäft wieder selbst übernommen. Doch mußte Schnäbelbach abermals den Konkurs anmelden. Für die Gläubiger werden ungefähr 5 bis 6 Proz. herauskommen. Dem Angeklagten wird eine mangelhafte Buchführung und Unterlassung der Forderung der Bilanz vorgeworfen. Schnäbelbach wurde wegen einfacher Bankrottts zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt durch die früher erlassene Untersuchungsmaßnahme als verhängt.

\* Aus dem Polizeiberichte. Zu dem bereits bekanntgegebenen Morde in Osterode a. S. ist noch nachzutragen, daß als Täter auch ein Mann von 40 bis 42 Jahren von schlanker Gestalt und etwas länglichem Gesicht in Frage kommt. Dieser hat dunkles, volles, halblanges Kopfhaar und ist mit dunklem Sehtrock und etwas hellerem Überzieher mit verblasstem Sammetragen bekleidet. Der Mann hat sich den Bart ganz abnehmen lassen und fällt infolgedessen dadurch auf, daß die rasierten Gesichtsteile heller sind als die anderen. Er trägt Stiefel mit auffallend breiten Spitzspitzen, sowie einen Spazierstock mit hellem Griff. Er hat ein neues Rasiermesser, Seife und Pinsel bei sich. — Am 12. d. M. ist im Ostragehege, oberhalb der Diefchener Fähr, die Leiche eines männlichen übergangenen Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts angeschwommen. Sie war in eine in Sofia erscheinende bulgarische Zeitschrift und in braunes Papier eingewickelt. Sachdienliche Wahrnehmungen bezüglich der Kindsmutter bittet man der Kriminalabteilung mitzuteilen.

Aus Sachsen. Leipzig, 17. September. Die Leipziger Stadtkellerei bekanntlich der vertragsmäßige Weinkaufmann des Leipziger Ratskellers, hat für 1905 zum erstenmal den Rechnungsabfuhr für ein ganzes Jahr festgestellt können. Es wurden von der Stadtkellerei für 340 715 M. Weine an den Pächter des Ratskellers abgegeben, das sind fast 1000 M. an jedem der 365 Tage des Jahres. An hässliche Anstalten (das Krankenhaus etc.) wurden von der Stadtkellerei für 6588 M. Weine abgegeben. Für die Ergänzung des Weinlagers als Ersatz für die verkauften Weine wurde ein Betrag von 187 798 M. aufgewendet. Nach Abzug aller weiteren Unkosten ergab der Stadtkellerbetrieb im vergangenen Jahre den anscheinlichen Überschuss von 86148 M.

Chemnitz, 16. September. Die Versammlung des Landesausschusses des nationalliberalen sächsischen Landesvereins nahm die Erklärung an, die das Verhalten der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Reichsfinanzreform verurteilt.

Wobau, 17. September. Auf dem hiesigen Bahnhof sind gestern vormittag auf dem Nebengleis der Imprägnieranstalt vier leere offene Güterwagen entgleist und drei davon einen 10 m hohen Damm heruntergefallen. Verletzt wurde dabei niemand, auch Betriebsstörungen sind dadurch nicht eingetreten.

Pirna, 15. September. Heute trug eine an den „Pirn. Anzeiger“ gelangte Todesnachricht die eigenen Schriftzüge des Verstorbenen. Den Tod vor Augen, hatte der Betreffende, der Kaufmann Lemberg, der sich einer Operation unterzog, die Kunde von seinem Hinscheiden selbst zu Papier gebracht.

Aus dem Reiche. (Z. Nsch.) Berlin, 15. September. Im nächsten Jahre soll Wilmersdorf, das jetzt mit 75000 Einwohnern das größte Dorf Preußens ist, die Rechte eines selbständigen Stadtkreises erlangen. Der fast beispiellose Aufschwung, den dieser Berliner Vorort genommen hat, geht aus der Tatsache hervor, daß die Einwohnerzahl noch vor 6 Jahren erst 30 672 betrug. 1895 zählte Wilmersdorf 14351, 1890 5164, 1885 3616, 1871 1662 Einwohner.

(W. T. B.) Hamburg, 15. September. Der Senat hat in einem dringlichen Antrag die Mitgenehmigung der Bürgerschaft dazu beantragt, daß zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Chile Geschädigten 10 000 M. bewilligt werden.

(W. T. B.) Magdeburg, 16. September. Auf der Südbahn stießen zwischen Birsbach und Krumpendorf 2 Züge zusammen, wobei 3 Personen getötet und 6 schwer verletzt sowie mehrere Wagen zertrümmert wurden.

Baden-Baden, 15. September. Die am Donnerstag hier eingetroffenen Teilnehmer der VI. ärztlichen Studienreise, der auch Dresdener Ärzte sich angeschlossen haben, wurden an diesem Abend durch ein großes Gartenfest mit Illumination im Kurgarten begrüßt und nahmen am Abend Vorlesung ihre Sitzungen unter Aufsicht der Großherzoglichen Badeanstalten auf. Diese und die Stadtgemeinde veranstalteten im großen Saale des Konversationshauses ein Festmahl. Heute vormittag 9 Uhr wurde zu Ehren des im vergangenen Jahre verstorbenen Geh. Hofrats Dr. Gilbert — Sanatorium Dr. Frey-Gilbert —, der sich um das Studienwesen der Studienteilnehmer sehr verdient gemacht hat, eine Gedenkfeier abgehalten.

(Z. T.) Nürnberg, 15. September. In der Festsetzung der Stadtvertretung aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Einmündung Nürnbergs in Bayern wurde die Stiftungs-urkunde einer kommunalen Stiftung für städtische Arbeiter mit 100 000 M. Kapital verlesen.

(W. T. B.) Weida (Thüringen), 17. September. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach gegen Mitternacht auf dem Wilhelmplatz infolge eines defekten Feuerwerks, das bald größere Dimensionen annahm. Der Feuerwehrgelände es erst am Sonntag gegen mittag, dem Feuer Einhalt zu tun. Der angerichtete Schaden ist enorm. 16 Familien sind durch das Feuer obdachlos geworden und des meist nicht versicherten Mobilars beraubt.

Aus dem Auslande. (W. T. B.) Paris, 16. September. Der König der Hellenen ist heute von Aix-les-Bains kommend, hier eingetroffen und beabsichtigt, sich nach einem Aufenthalt von zwei Tagen von hier nach Kopenhagen zu begeben.

(W. T. B.) London, 15. September. Der Herzog und die Herzogin von Schonen sind heute abend nach Karlsruhe abgereist.

(W. T. B.) Budapest, 15. September. In Zsolna, Komitat Trencsön, drang in einer Cellulosefabrik schwefeliges Gas in die Holzstämme ein. Von 14 Arbeitern sind zehn erkrankt.

(W. T. B.) Budapest, 16. September. Heute fand hier in Anwesenheit der Minister Kossuth, Apponyi und Polonyi die feierliche Einweihung der Washington Statue statt, zu der etwa 500 in America lebende Ungarn erschienen waren.

(W. T. B.) Besancon, 16. September. Heute nachmittag schlug der Blitz in ein Pulvermagazin des Forts Montfaucou. Das Magazin flog in die Luft und zerstörte das Fort. Bei dem Unglück kamen 9 Personen, darunter 2 Offiziere und 3 Soldaten sowie 4 Zivilpersonen ums Leben. Etwa 15 Personen erlitten Verletzungen. Die Leichen sind zum Teil größtenteils verstimmt. Fast alle Fenster der umliegenden Dörfer wurden zertrümmert. Die Wege sind stark beschädigt und die Bäume in einer Entfernung von 500 m aus der Erde gerissen. Wieviel Pulver explodiert ist, ist nicht bekannt, doch sieht es fast, daß es mehr als 10 000 kg gemessen sind. Die Behörden sowie ein Bataillon Infanterie befinden sich an der Unglücksstelle.

(W. T. B.) Santiago de Chile, 15. September. Gestern früh wurden hier 3 Erdstöße verspürt. Nach Privatmeldungen aus Quai, die bisher amtlich nicht bestätigt sind, soll dort am 12. d. M. ein starkes Erdbeben, gefolgt von einem Wolkbruch, stattgefunden haben.

(W. T. B.) Buenos Aires, 16. September. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge haben in der Provinz Talca (Chile) vorgestern und gestern abend Erderschütterungen stattgefunden. Durch einen gestern abend erfolgten Erdstoß wurde die Bevölkerung in große Beunruhigung versetzt, so daß sie die Nacht auf den Straßen verbrachte.

(W. T. B.) Tientsin, 16. September. Der Sekretär des österreichischen Konsulats, Zbiele, der im Begriff stand, die Heimreise nach Europa anzutreten, wurde von Eingeborenen getötet und um 7000 M. beraubt.

### Arbeiterbewegung.

(W. T. B.) Brüg, 15. September. Die Führer der Streikbewegung erklärten gestern der Bergbehörde, sie wollten ihre Wünsche einschränken und die Forderung des Achtstundentags fallen lassen; sie verlangten aber Generalpardon für alle Ausständigen. Die Verhandlungen hierüber sind noch im Gange. In Brüg und Dug arbeiten 5817 Arbeiter, 4455 befinden sich noch im Auslande!

(W. T. B.) Bruch, 16. September. Die Bergwerksbesitzer in Bruch haben sich gestern gegen die eingeschränkte Forderung der Arbeiter ausgesprochen. Nur die Brucher Kohlenwerke haben sich zu Konzessionen bereit erklärt. In heute abgehaltenen Versammlungen der Arbeiter in Brüg, Dug und Bruch wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

### Bunte Chronik.

\* Aberreste alter Haustierzüchtung sind in den letzten Jahrzehnten häufiger in Europa, Asien und Afrika nachgewiesen, und damit ist die Richtigkeit der Anschauung der aristotelischen Zeit klargelegt worden, nach welcher der Urmenich zunächst überhaupt keine Haustiere besaß, sondern letztere aus dem Wildstande holte, um sie als lebendes Inventar seiner Umgebung einzuverleiben. Diese Annahme der aristotelischen Zeit bedurfte zweier Jahrtausende, bevor sie zu richtiger Würdigung gelangte, denn noch im Jahre 1835 schrieb der Münchner Zoologe Andreas Wagner, daß keine der frühesten Urformen der Vögel etwas von Tierzuchtung berichte. Noch damals ging man von der Ansicht aus, daß der Mensch bei der Haustiergewinnung mit einer gewissen Absichtlichkeit zu Werke gegangen sei. Erst die moderne Naturforschung hat mit diesem Irrtum aufgeräumt, sie wies nicht wenige Fälle nach, wo nachweisbar schon in einer sehr frühen Periode eine sehr distinkte Rasse herangezüchtet wurde. Professor Carl Koller-Zürich, eine Autorität auf diesem Gebiete, stellt in seiner Abhandlung über „Die Haustiere als menschlicher Kulturvererb“ in dem Kraemerschenschen Brauchwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pf.) diese Aberreste alter Haustierzüchtung, wie sie durch die moderne Forschung aufgefunden wurden, in klarer und übersichtlicher Weise zusammen und liefert überzeugend den wissenschaftlichen Beweis für die Richtigkeit der aristotelischen Zeitan-schauung. So hat beispielsweise das Rind der albanischen Berge den Charakter des alten Fahlbaurindes fast unverändert fortgehalten, in den Alpen ist das Lorchschwein stellenweise heute noch vorhanden und der flätsche Windhund der Bazaroneule lebt heute noch in städtischen Reuten in Kordosan am weißen Nil. Und das überraschendste Beispiel von der Langlebigkeit einer uralten Kulturrasse tritt uns im Langhornrind der alten Ägypter entgegen. Die moderne Zeit hätte keine Ahnung von dessen Existenz gehabt, wären nicht biblische Dokumente beredte Zeugen seiner einstigen Heimat. Denn die Schriftforschung der letzten Jahrzehnte hat den Nachweis erbracht, daß jene riesenhöhen Rinder des alten Ägypten so gut wie unverändert im zentralafrikanischen Senegambiet und in Süd-Astropien fortleben. Diese interessanten Darlegungen Professor Kollers werden in ihrer Anschaulichkeit durch eine Fülle glänzender Illustrationen unterstützt. Kollers Abhandlung schließt sich an den nicht minder wichtigen Abschnitt von Professor Paul Matschie über „Die Verbreitung der Säugetiere“, die beide zusammen dem Lesenden einen unvergleichlichen Genuß gewähren.

### Aus Handels- und Gewerbetreiben.

\* Die H. Henninger Reifbräu-Aktiengesellschaft in Erlangen erhielt auf der Bayerischen Jubiläums-, Landes-industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Nürnberg 1906, unter dem Protektorate Sr. König. Hoheit des Prinz-Regenten Luipold von Bayern, für vorzügliche Biere die höchste Auszeichnung, die goldene Staatsmedaille, zuerkannt. Es ist dies außer zahlreichen anderen ersten Prämierungen, welche die genannte Brauerei besitzt, das dritte Mal, daß sie sich der höchsten Auszeichnung durch den bayerischen Staat zu erfreuen hat. Die Hauptniederlage obiger Brauerei befindet sich in Dresden, Hertelstraße 9 (Zersprecher 8802), deren Geschäftsführer ist Hr. Max Zhan.

\* Beim Veranlassen höherer Bitterung erinnert man sich einer der wichtigsten Haushaltungsfragen, nämlich der Beheizung unserer Wohn- und Arbeitsräume und der damit verbundenen Anschaffung geeigneten Brennmaterials. Ein hervorragendes Heizmaterial ist englischer Anthrazit, namentlich für Zimmeröfen, doch wird er verhältnismäßig immer noch — vielfach aus Unkenntnis — wenig verwendet, obwohl er den meisten reinen Kohlenstoff (90 bis 95 Proz.) gegenüber deutschen und böhmischen Anthraziten enthält. Der Verbrauch von Anthrazit ist — bei richtiger Konstruktion und Behandlung des Ofens — ein verhältnismäßig geringer und die erforderliche minimale Behandlung, sowie die Sauberkeit dieser Feuerung an sich, bildet das Entzücken jeder Hausfrau. — Auch wer die Größe der Kupfplatte in Städten kennt, wird den Vorteil, den ein vollständig geruch- und rauchloses Brennmaterial, wie es der englische Sunrife-Anthrazit bietet, sehr wohl zu schätzen wissen. Um die Einführung englischen Anthrazits in Deutschland zur Beheizung von Häusern und für industrielle Zwecke hat die Firma Anthrazitwerke Suka u. Schulze, G. m. b. H., Berlin, (Nikola: Dresden-A., Johannesstraße 1) unentgeltliche Verdienste. Denn richtige Entente der Vorteile des von dieser Firma auf den Markt gebrachten und des ihr patentamtlich geschützten „Sunrife Big Vein“-Anthrazit hat dazu beigetragen, daß die Kenner dem „Sunrife“-Anthrazit die erste Stelle einräumen. Deshalb errang sich auch die Firma während ihres über 30-jährigen Bestehens in fast allen den wohlhabenden Ruf der ersten Spezialfirma dieser Branche auf dem Kontinent. Wer deshalb Anthrazit braucht und ein gutes Produkt zu erhalten wünscht, dem darf „Sunrife“-Anthrazit der obengenannten Firma empfohlen werden.

### Sport.

\* Hoppegarten, 16. September. Unverhofft-Rennen Preis 4000 M. 1100 m. Cran (Balnes) 1. Artemis 12. Trebia 3.



Tot: 29:10; Blah: 35, 44, 78:20. — Bläher-Rennen. Preis 2000 M. 1400 m. Wylfist (Roch) 1. Bachseufel 2. Petruschlo 3. Tot: 46:10; Blah: 35, 58, 34:20. — Hertefeld-Rennen. Ehrenpreis und 20000 M. 3000 m. Hrn. Weinberg's Jgnis (Conner) 1. Hammurabi (Warne) 2. Dominio (Boardman) 3. Tot: 25:10; Blah: 24, 23:20. — Hartenfeld-Rennen. Preis 2000 M. 1800 m. Sancti Nikolaus (Wüller) 1. Quasselpeter 2. Gaurbst 3. Tot: 38:10; Blah: 26, 23:20. — Käderdorfer Händelrennen. Preis 2000 M. 2400 m. Cyclon (J. Martin) 1. Hru 2. Knups 3. Tot: 19:10; Blah: 33, 162, 146:20. — Waldhof-Rennen. Preis 3000 M. 1200 m. Jugurtha (Rahenberger) 1. Frohne 2. Epame 3. Tot: 115:10; Blah: 55, 120, 41:20. — Trosseltra-Handicap. Preis 4000 M. 1200 m. Plückergold (R. Kpfin) 1. Granat 2. Haltefest 3. Tot: 86:10; Blah: 62, 43, 46:20.

• In der Internationalen Sportausstellung 1907 in Berlin wird ein Prinzip zur Anwendung kommen, das bisher bei internationalen Ausstellungen nicht üblich war. Während sonst die Vertretung der einzelnen Nationen in räumlich von einander getrennten Landesgruppen vor sich ging, hat man für die Internationale Sportausstellung 1907 die Einrichtung gewählt, daß in den verschiedenen Sportgebieten selbst die ausländischen Aussteller mit den einheimischen Fabriken in Wettbewerb treten. Durch diese Einseitigkeit wird dem ganzen Unternehmen unbedingt eine erhöhte Aufmerksamkeit gegeben werden und vor allen Dingen wird den Angehörigen der einzelnen Sportweize damit gedient sein, die nur bei einer derartigen Gegenüberstellung einen richtigen Vergleich zwischen in- und ausländischen Fabriken ziehen können.

**Wirtschaftliches.**

• Man schreibt uns betreffs der Jacobimerte, Aktien-Gesellschaft zu Weifen: Angesichts des seitens der Börse an den Tag gelegten Interesses für das Unternehmen wird es überraschen, daß die Bewerthung die bereits in einer öffentlichen Versammlung der Aktionäre zur Sprache gekommenen „Differenzen“ in ihrem Rechenschaftsberichte völlig unerwähnt läßt und auch nichts darüber bemerkt, warum dem Verlangen dieser Versammlung, eine außerordentliche Aktionärversammlung zur Klärung dieser „Differenzen“ anzunehmen, nicht Folge gegeben wurde. Der Bericht der Direktion besagt nur, daß in der ersten Hälfte des abgelaufenen 34. Berichtsjahrs die Aufträge, besonders bezüglich der Preisfrage, noch unbefriedigend waren, da infolge Ringbildungen die Rohmaterialienpreise ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten, während harter Wettbewerb Preisrückstellungen für die Fertigfabrikate der Gesellschaft nicht gestattete. Erst die zweite Hälfte des Berichtsjahrs brachte eine langsame Besserung, doch die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis wurde durch die ungünstige Gestaltung der Arbeiterverhältnisse verdrängt. Während dieser acht Wochen stand der Betrieb infolge der vom Verbands der Metallindustrie beschlossenen Arbeitseinstellung so gut wie still, und den während der Aussperrung zur Erhebung der dringenden Lieferungsverpflichtungen vorausgehenden Wochen stand keine entsprechende Gegenleistung gegenüber, da mit dem verbliebenen Drittel der Arbeiterkraft von einem rationellen Betriebe nicht gesprochen werden konnte. Auch im allgemeinen lagen die Arbeiterverhältnisse des letzten Geschäftsjahrs sehr ungünstig. Die Folge davon war, daß bei einer gegen das Vorjahr um 9000 M. höheren Lohnsumme, das sind 308000 M., der Jahresumsatz mit 1176000 M., um 134000 M. gegen das Vorjahr zurückblieb, während er bis zum Tage der Aussperrung sich in steigender Richtung bewegt hatte. Die Gesamtumsätze für das neue Geschäftsjahr bessern sich bis jetzt auf nahezu 1 Mill. M., wovon die neueren Eingänge den Verhältnissen entsprechend bessere Preise zeigen. Das Werk ist damit auf Monate hinaus in allen Abteilungen gleichmäßig bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit besetzt, und da auch die Aufträge auf weitere Aufträge günstig liegen, darf für den nächsten Abschluß ein besseres Ergebnis zuverlässig erhofft werden.

• Die Leipziger Hypothekbank bringt nach dem gestern veröffentlichten Prospekt am 20. d. M. eine neue 4 % Serie XIII ihrer Pfandbriefe an der Leipziger und Dresdner Börse zur Einführung. Die Einführung erfolgt an der hiesigen Börse durch die Dresdner Filiale der Deutschen Bank und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden; beide Banken nehmen Anmeldungen auf die Pfandbriefe zum Einführungskurse von 102,40 % bis zum 20. d. M. mittags 12 Uhr entgegen. Dieser Kurs von 102,40 % ist im Vergleich zu anderen gleichwertigen Pfandbriefen als niedrig zu bezeichnen und dürfte voraussichtlich eine Steigerung erfahren. Wie wir hören, ist die letzte 4 % Pfandbriefserie XI der genannten Bank völlig ausverkauft, so daß sich bei der dauernden Nachfrage des Kapitalmarktes nach 4 % Pfandbriefen die Schaffung einer neuen 4 % Serie nötig machte. Da die Pfandbriefe dieser neuen Serie einer Auslösung nicht unterliegen und bis zum Jahre 1916 rückzahlbar sind, können sie als eine vorteilhafte Kapitalanlage betrachtet werden. Bei dieser Gelegenheit wird zugleich darauf hingewiesen, daß die Bank nicht beabsichtigt, die älteren mündelbaren Serien ihrer Pfandbriefe, die zum Teil in den Jahren 1906 und 1908 fällig sind, in absehbarer Zeit zu kündigen, da es im öffentlichen Interesse liegt, gerade diese im Königreiche Sachsen als Pfandbriefe zugelassenen Pfandbriefe möglichst lange im Verkehr zu lassen.

• In der vorgestern abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Papierfabrik zu Wenig lam Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto für 1905/06 zur Vorlage. Der ausgewiesene Gewinn beträgt nach 280 000 M. Abschreibungen 654 528 M. (im Vorj. 547 802 M.). Der für den 23. Oktober d. J. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, dem Erneuerungsfond wieder 40 000 M. zuzuschreiben, die Wohlfahrtskassen der Gesellschaft mit 45 000 M. zu dotieren, 30 000 M. für einen neu zu bildenden Reservefond zurückzustellen, und, nach Auskehrung der statutenmäßigen besonderrückgestellten Gewinnanteile, 12 % Dividende zu verteilen.

(W. I. B.) Hannover, 17. September. Der Aufsichtsrat der Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien (Sitz in Harburg) hat in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, der am 27. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 % gegen 12 1/2 % im Vorjahre vorzuschlagen.

• Auf dem am 17. September abgehaltenen Dresdner Schachturnier waren 594 Kämpfer, einschließlich 157 österreichischen, 209 Kämpfer, 988 Schach und 1236 Schach angefahren, die in 1000 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht folgende Preise erzielten. Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts 46 bis 48 bez. 83 bis 86, b) überreicher 47 bis 50 bez. 86 bis 90, 2. junge fleischige, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 42 bis 45 bez. 76 bis 82, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38 bis 41 bez. 72 bis 75, 4. gering genährte je nach Alters 35 bis 36 bez. 65 bis 70. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwerts 43 bis 46 bez. 75 bis 80, 2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 40 bis 42 bez. 70 bis 74, 3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 37 bis 39 bez. 65 bis 69, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 32 bis 36 bez. 60 bis 65 und 6. gering genährte Kühe und Kalben 25 bis 30 Schlachtgewicht. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwerts 45 bis 48 bez. 77 bis 80, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42 bis 44 bez. 72 bis 75, 3. gering genährte 37 bis 41 bez. 65 bis 71. Kälber: 1. feinste Rastfleisch (Bollfleisch) und beste Saugfäher 56 bis 58 bez. 86 bis 90, 2. mittlere Rast- und gute Saugfäher 52 bis 55 bez. 82 bis 85, 3. geringe Saugfäher 48 bis 50 bez. 75 bis 81. Schafe 1. Rastlamm 46 bis 47 bez. 86 bis 88, 2. jüngere Rastlamm 44 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Rastlamm 42 bis 43 bez. 78 bis 82. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 65 bis 67 bez. 76 bis 78, b) Fettschweine 67 bis 68 bez. 77 bis 79, 2. fleischige 55 bis 56 bez. 74 bis 75 und 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 51 bis 54 bez. 70 bis 73. NB. Ausnahmepreise über Kotig. Geschäftsgang: In Rindern und Schafen mittel, in Kälbern langsam und in Schweinen sehr langsam. Unverkauft blieben: 20 Schafe und 129 Schweine.

• Dresdner Marktpreise am 17. September. Kartoffeln, 50 kg 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. Heu in Gebund, 50 kg 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. Roggenstroh, Flegelbruch, per Schock 29 M. — Pf. bis 32 M. — Pf.

**Letzte Drahtnachrichten.**

• Camenz, 17. September. Se. Majestät der Kaiser traf 9 Uhr 50 Min. mit Gefolge hier ein und begab sich nach der evangelischen Kirche. Die Kaiserin hatte wegen leichten Unwohlseins die Teilnahme an der Befestigungsfestlichkeit des Prinzen Albrecht von Preußen ausgedehnt. Der Kaiser nahm links vom Altar Platz, die drei Söhne des Verbliebenen rechts. Anwesend waren der Kronprinz, Großherzog von Baden, Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt, der Erzherzog Eugen als Vertreter des Kaisers von Oesterreich, der Herzog von Connaught, die kommandierenden Generale, zahlreiche Deputationen von Regimentern, Deputationen aus dem Lande Braunschweig, sowie der Regimentsrat, der Oberpräsident von Schlesien, der Oberbürgermeister von Breslau. Oberhofprediger Dyanander hielt die Gebetsrede. Er feierte den Bewegigen als einen der letzten aus großer Zeit, der uns des Reiches Einigkeit festschmiedete half. Er erinnerte daran, daß der Prinz Pflicht und Ehre seines kaiserlichen Standes stets hoch gehalten habe und hob die Lauterkeit und Ritterlichkeit seines Wesens und seine unbedingte Hingabe und den Gehorsam zu König und Vaterland hervor. So hat er gelebt als ein rechter evangelischer Fürst nach dem Bibelwort „Ich und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen“. Die Einsegnung der Leiche vollzog der braunschweigische Hofprediger Büchmann. Der Camenzer Geistliche sprach Gebet und Segen. Gleichzeitig defilierte die Leichenscharade und wurde Trauermarsch abgehalten. Unmittelbar nach Schluß der Feier kehrte der Kaiser nach Breslau zurück.

• Altenburg, 17. September. Der 80. Geburtstag des Herzogs wurde hier durch Festgottesdienst in der Schlosskirche, durch Festkommers, zu dem Prinz Ernst erschien, durch Parade der Militär- und Kriegervereine und Festmahl der Bürgerschaft

gefeiert. Die Stadt war prächtig geschmückt und abends illuminiert.

• Karlsruhe, 17. September. Heute vormittag 11 Uhr fand die Besichtigung der Jubiläumsausstellung für Kunst- und Kunstgewerbe durch das Großherzogspaar statt. Anwesend waren ferner die Erbprinzessin, die schwedischen Fürstlichkeiten sowie die Prinzen Karl und Max von Baden, die Minister und die ausstellenden Künstler. Dr. Hoffader hielt eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf das Großherzogspaar sowie auf den Erbprinz als Protektor der Ausstellung. Der Großherzog betonte in seiner Erwiderung, daß nur durch das Zusammenwirken aller Kräfte so Herrliches in der Kunst zustande gekommen sei und daß wieder die Kunst das Gewerbe in die Höhe gebracht habe. Der Großherzog schloß mit dem Wunsch, daß die folgende Ausstellung eine recht gefeierte sein möchte. Alsdann folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

• Breslau, 17. September. Der General der Artillerie v. Lewinski, Chef des polnischen Feldartillerie-Regiments Nr. 24 und bis 1895 kommandierender General des 6. Armeekorps ist auf Schloß Burgwitz-Trebmitz gestorben.

• Stuttgart, 17. September. In der heute abgehaltenen Vorstandssitzung des Naturforscherverbands wurde Dresden als Ort für die Versammlung des nächsten Jahres bestimmt. Gestern wurde hier von den Ärzten Deutschlands, Oesterreich Ungarns und der Schweiz eine deutsche Gesellschaft für Orologie gegründet, deren erste Tagung 1907 in Wien stattfindet.

• Stuttgart, 17. September. Im Festsaal der Lieberhalle wurde heute in Anwesenheit des Königs und des Staatsministeriums die 78. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte eröffnet. Obermedizinalrat Dr. v. Burckhardt begrüßte die Festversammlung namens des geschäftsführenden Ausschusses und schloß mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König. Sodann begrüßte Kultusminister v. Fleißhauer die Gäste im Namen des württembergischen Staatsministeriums. Nach einigen weiteren Begrüßungsansprachen folgten Vorträge.

• Wien, 17. September. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute aus Sofia hier eingetroffen.

• Prag, 17. September. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenten.) In allen Schichten Nordwestböhmens war die Einsahrt heute früh normal. Der Ausstand scheint somit beendet zu sein.

• Pola, 17. September. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenten.) Erzherzog Franz Ferdinand traf gestern abend mit dem Gesandten hier ein und reiste nach einfüßigem Aufenthalt nach Wien ab.

• Paris, 17. September. Über die Explosion in Fort Montaucon werden nach folgende Einzelheiten gemeldet: Unter den Toten befindet sich der Landwirt Jarry, der in einer Entfernung von 250 m vom Fort jagte und dem durch einen Felsblock der Kopf geschnitten wurde. Es heißt, daß 80000 kg Pulver in die Luft flogen. Von den Raketen, deren Blauern 1 m stark und die von einer 10 m starken Erdschicht umgeben waren, ist keine Spur mehr vorhanden. Der angerichtete Schaden beträgt annähernd 2 1/2 Mill. Francs.

• Paris, 17. September. Im Zusammenhang mit einer vor kurzem im Quartier Latin aufgedeckten Falschmünzerei wurden gestern 60 Personen verhaftet. Die Polizei entdeckte drei Falschmünzwerkstätten, in denen falsche 10-Francstücke hergestellt wurden.

• Warschau, 17. September. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Das Mitglied des Kriegsgerichts Generalmajor Doroschewsky ist heute in seinem Wagen durch Revolverkugeln verwundet worden. Der Täter ist entkommen.

• Washington, 17. September. (Reutermeldung.) Man glaubt, daß genug amerikanische Kriegsschiffe in den cubanischen Gewässern kreuzen oder sich auf dem Wege dorthin befinden, um 5000 Marineinfanterie und Matrosen binnen vier Tagen an Land zu setzen.

• Havana, 17. September. Nach Erlass des Dekrets, durch das die Feindseligkeiten beendet wurden, gingen Negierungskommissäre ab, um mit den Insurgenten zu verhandeln. Die Mitglieder der Regierung sagen, sie bemühen sich, nach dem Ratschlag des Friedens herbeizuführen und hätten auch nichts gegen eine freundschaftliche Hilfeleistung der Vereinigten Staaten, hielten jedoch eine Intervention für hinderlich, da die Friedensvermittlungsvorläufe gute Aussichten auf Erfolg hätten.

Neu! (Kreuzstern) **MAGGI'S Pilz-Suppe** in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist von hervorragender Güte. Ebenso wie Kartoffel-, Eier-, Reis-, Grünkern-, Erbsensuppe u. s. w. in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften zu haben. mit dem Kreuzstern

Nur echt **„Sunrise Big-Vein“ Anthracit** erprobt vorzüglichstes und sparsam brennendes Material für alle Arten **Dauerbrand-Oefen u. Gasgeneratoren** empfehlen aus den eigenen Separationswerken **Anthracitwerke Gustav Schulze** G. m. b. H. Dresden Johannesstr. 1. Tel. 2659. Ältestes und größtes Anthracit-Spezialgeschäft des Kontinents. Was acht's genau auf die Schutzmarke „Sunrise B. V.“, um nicht Wiederwertiges zu erhalten.

**Krankfahrstühle** Ruhestühle Beinlager Kopfstützen Rückenlehnen Krücken, Gehbänke, Nachtstühle usw. Eigene Fabrikat! **Knock & Dressler** Königl. Hoflieferanten **DRESDEN** König Johannisstr., Ecke Pfa. Platz.

**Wer kennt Plauen?** Plauen i. V., bekannt als größter Industriepark für Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben: wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitrinen, Bettdecken etc. hat, wende sich vertrauensvoll an das Plauer Gardinen-Haus Adolph Erlar, nur Waisenhausstraße 19, Bierling-Passage. Fernspr. Nr. 1038. **Reste**, bis zu 4 Fenstern passend, im Preise bedeutend herabgesetzt. 6712

**Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche.** Nur solideste Fabrikate. Billige Preise. **Marg. Stephan**, Dresden, Brühlstr. 4.

**Kios-Jacca-Dubec** Aromatische 3 Pfg. Cigarette



Dresdner Börse, 17. Septbr. 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and other bonds with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Dresden, Chemnitz, and Leipzig.

Kursland. Staatspapiere.

Table listing foreign government securities from countries like Austria, Hungary, and Russia.

Transport-Konten.

Table listing transportation-related financial accounts and services.

Bank-Konten.

Table listing various bank accounts and financial institutions.

Papier- u. Post-Konten.

Table listing paper and postal-related financial accounts.

Auswärtige Börsen.

Table listing foreign stock exchanges and market data.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Deutsche Reichsbank operations and financial data.

Produktbörse zu Dresden 17. September.

Table listing commodity prices for various goods like wheat, sugar, and oil.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Wafj.-u. Metallind.-Kt.

Table listing exchange and metal industry accounts.

Vorschl.-u. Lomb.-Kt.

Table listing bill of exchange and Lombard accounts.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Bankgeldkonten-Konten.

Table listing bank money accounts and related financial data.

Dresdner Bankverein

Leipzig

Chemnitz

Dresden

Waisenhauser

Kronprinz

Reserve

Mark 2 900 000

Bankguthaben

21 - Ringel

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

SLUB

Wir führen Wissen.

Advertisement for 'Kgl. Sächs. Militärvereinsbund' and 'Sachsenstiftung'.

Advertisement for 'Sachsenstiftung' with details on membership and contributions.